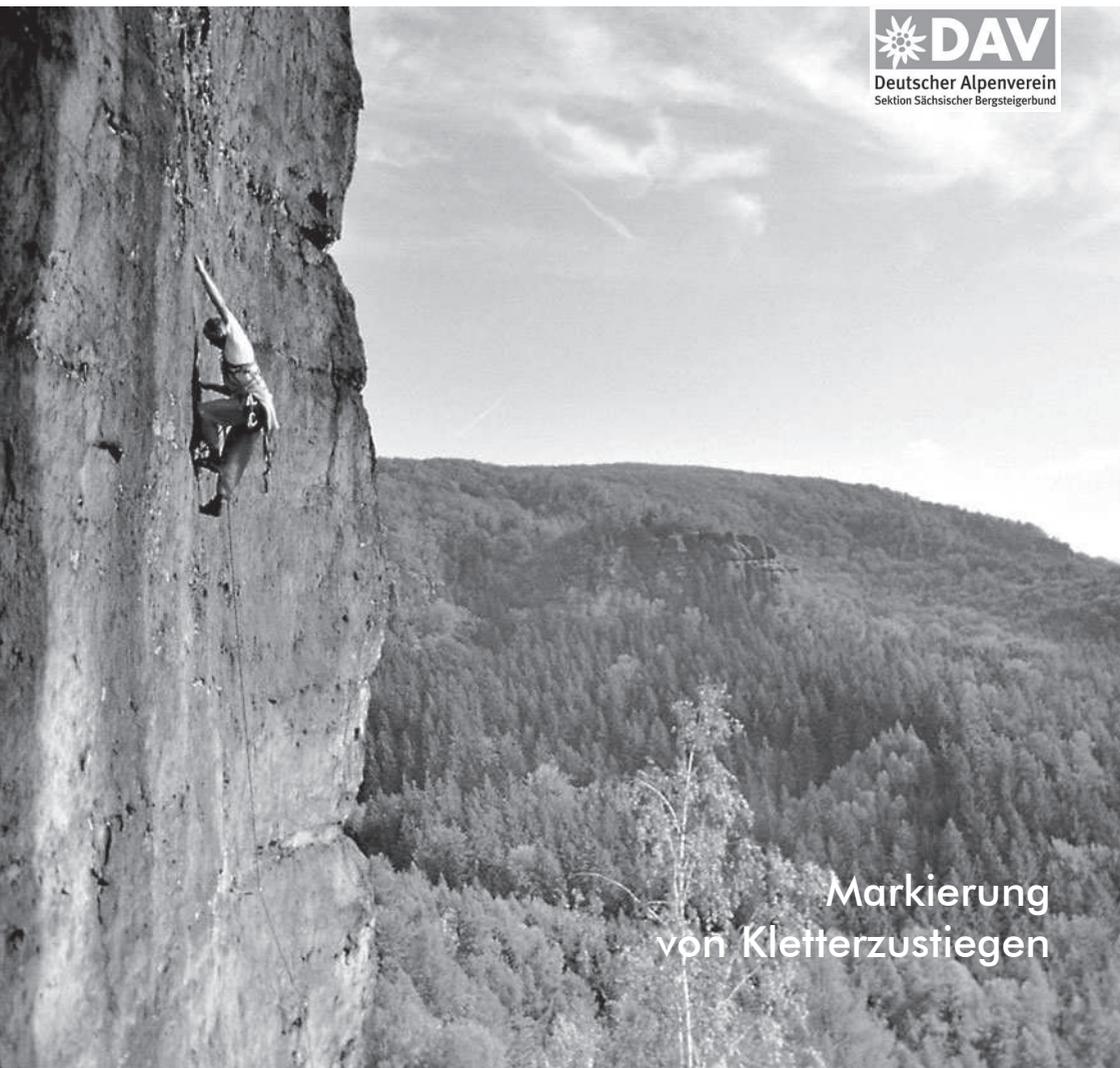


Der Neue Sächsische Bergsteiger



Markierung
von Kletterzustiegen

Weitere Themen in diesem Heft:

Porträt: Thomas Böhme | Rätsel um historische Barbarine-Fotos |
Erneute Erstbegehung der Müllersteinkante | Die Geschichte
des Gipfels Wolfgrundwächter | Expedition Rupal Valley 2012

Bald ist er wieder da – der Geruch von Herbstlaub, Pilzen, Moos, Nebel und kühlen Morgenstunden. Das Heidekraut blüht, und wir wandern über versteckte Stiegen zu abgelegenen Gipfeln. In der Mittagssonne lassen wir am Fels die Seele baumeln, und am Abend zeigen die Bergfreunde Urlaubsfotos aus der ganzen Welt.

Zu Pfingsten habe ich „Fuko“ auf manchem Gipfel der Daubaer Schweiz gelesen und kann jetzt nur schmunzeln, dass er im August zum All-Gipfel-Besteiger dieser einsamen Bergwelt ernannt wurde. Herzlichen Glückwunsch! Wenn ich mir dagegen die Müllersteinkante als auch die Nordwand aus der Ferne betrachte, dann kann ich über die Körperspannung der Erstbegeher nur staunen. Unglaublich! (S. 27 u. 32/33)

Beim Lesen über die Besteigung eines „Bloßstocks“ in 5.600 m Höhe spüre ich einfach nur Fernweh nach hohen Gipfeln, also auch kalte Finger und Füße. (S. 40–43)

Einen Mann, dem Wünsche und Begehrlichkeiten nicht ausgehen, stellt Jürgen Dittrich im Porträt vor. Es ist sein Klubfreund Thomas Böhme, den Dresdnern wohl eher als Laubegaster Kneiper bekannt. (S. 28–31)

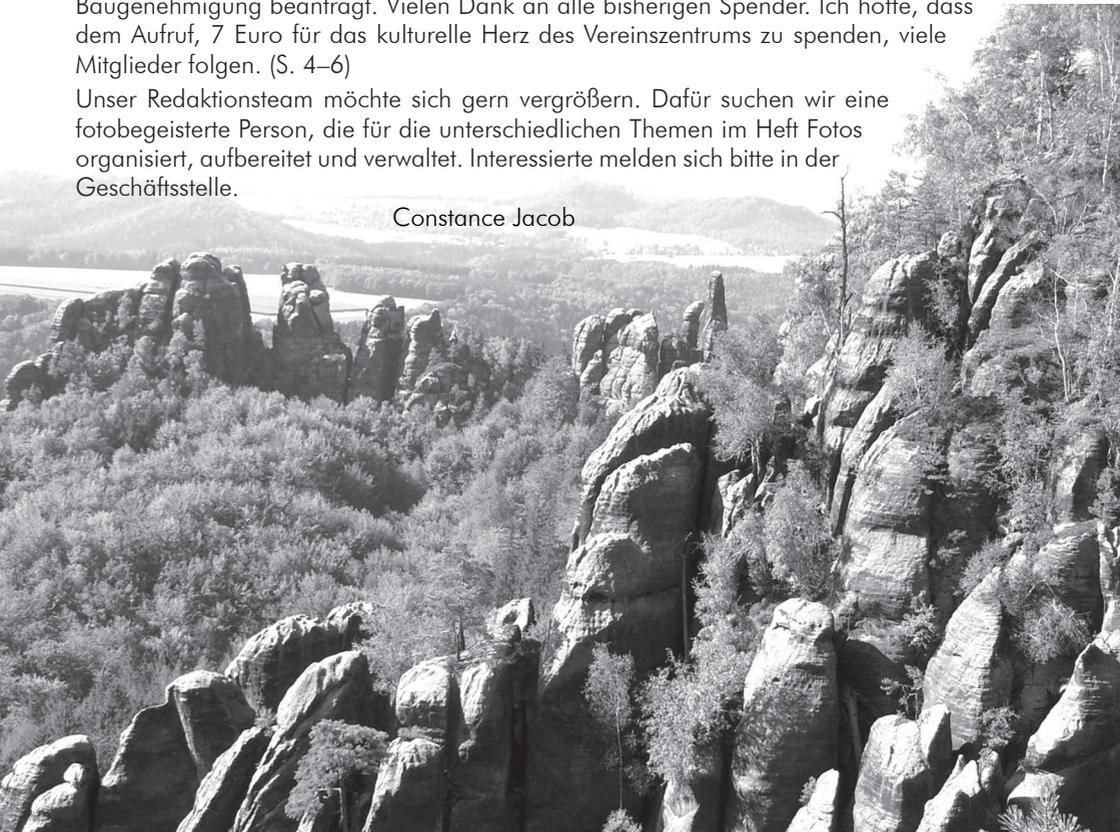
Ein Historikerrätsel wurde in diesem Sommer auch gelöst, und so wissen wir nun, dass Gustav Kuhfahl als Fotograf bei der Erstbesteigung der Barbarine 1906 dabei war. (S. 34–36)

Es freut mich, dass sich Sandra und Claudius Lein, Dieter Franz und Thomas Dankert als freiwillige Helfer für die Markierung von Kletterzustiegen bei der Nationalparkverwaltung gemeldet haben. Eigeninitiative ist stets auch von anderen Bergfreunden willkommen! (S. 22)

In der Dezemberausgabe 2006 schrieb Albrecht Kittler von einem Vereinszentrum als seinem Traum für den SBB. Diese Vision wird nun immer konkreter, denn wir haben die Baugenehmigung beantragt. Vielen Dank an alle bisherigen Spender. Ich hoffe, dass dem Aufruf, 7 Euro für das kulturelle Herz des Vereinszentrums zu spenden, viele Mitglieder folgen. (S. 4–6)

Unser Redaktionsteam möchte sich gern vergrößern. Dafür suchen wir eine fotobegeisterte Person, die für die unterschiedlichen Themen im Heft Fotos organisiert, aufbereitet und verwaltet. Interessierte melden sich bitte in der Geschäftsstelle.

Constance Jacob



Inhalt

Editorial	..... 1
Informationen aus dem Vorstand	..... 3
SBB-Vereinszentrum	..... 4
Geburtstagsjubiläen	..... 7
Todesfälle / Nachrufe	..... 8
SBB-Mitteilungen	..... 12
Ausstellung in der Geschäftsstelle	..... 13
Spenden	..... 13
Archiv des SBB	..... 13
Gemeinschaft „Alte vom Berge“	..... 14
SBB-Wanderguppen	..... 14
SBB-Hütten	..... 16
Klubklettern 2012	..... 17
Ausbildung / Kurse	..... 17
Aus dem Bereich Bergsteigen	..... 18
Natur- und Umweltschutz	..... 20
Informationen der Bergwacht	..... 23
JSBB – Jugendseiten	..... 24
Fotorätsel	..... 26
Infos aus nah und fern	..... 26
Porträt: Thomas Böhme	..... 28
Müllersteinkante	..... 32
Rätsel um Barbarine-Fotos	..... 34
100 Jahre Wolfsgrundwächter	..... 37
... drei Generationen	..... 38
Expedition Rupal Valley 2012	..... 40
Bücher – Bücher – Bücher	..... 44
Termine und Veranstaltungen	..... 50
Vermischtes	..... 53
Nationalparkverwaltung informiert	..... 54
LV Sächsischer Heimatschutz	..... 56

Bildnachweis

S. 1	Constance Jacob
S. 4	ABACUS Architekten
S. 6	TC Frankensteiner 10
S. 10	KC Pilztürmer 57
S. 11, 20, 32, 33	Mike Jäger
S. 16	Gert Schulz
S. 18	Thomas Küntscher
S. 22	Claudius Lein
S. 24	Melanie Ullrich/Philipp Reiss
S. 26	Detlev Hinrichsen
S. 28, 30	Thomas Böhme
S. 37	Heinz Gliniorz
S. 38	Dieter Exner
S. 40, 42	Christian Walter
S. 54, 55	Nationalparkverwaltung

Titelfoto:

von Lothar Petrich
Klettern
am Lolaturm



Impressum

Herausgeber.: Sächsischer Bergsteigerbund e.V.
(SBB) Dresden, Sektion des DAV
Geschäftsstelle: Könneritzstr. 33, 01067 Dresden
Tel.: 03 51 / 4 94 14 15, - 16
Fax: 03 51 / 4 94 14 17
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de
Bankverbindung: HypoVereinsbank Dresden
BLZ 850 200 86
Kto.-Nr. 5 360 188 886

Satz/Layout: Michael Schindler
Redaktion: Constance Jacob, Elke Kellmann,
Hans-Rainer Arnold, Ludwig Trojok,
Michael Schindler (Leiter)

Jugend-Redaktion: Brita Knabe, Alexander Retsch
Druck: Lißner Druckerei, Königsbrücker
Landstr. 45, 01109 Dresden

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird den bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert.

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Gedruckt auf 100 % Altpapier. Auflage: 7000 Stück.

SBB-Bibliothek

Der Sonderverkauf mehrfach vorhandener oder veralteter Bücher und Zeitschriften Ende Juli hat für die Bibliothek über 550 Euro eingebracht. Davon werden nun zusätzliche neue Führer und Landkarten angeschafft.

Der Juli war mit insgesamt 682 Ausleihen der bisher meistfrequentierte Monat in der Bibliothek. Das Bibliotheksteam freut sich sehr über den guten Zuspruch. Besonders dienstags stößt die Bibliothek damit aber an ihre Grenzen. 40 m² sind einfach zu wenig für diesen Besucheransturm. Die neue Bibliothek in unserem Vereinszentrum wird mit 70 m² deutlich größer ausfallen, sodass auch das Stöbern in den Regalen wieder mehr Spaß macht. Bis dahin gilt: für größere Recherchen besser am Mittwoch oder Donnerstag vorbeikommen oder auch die Internetrecherche (unter www.bergsteigerbund.de/bibliothek) schon vorab zur Vorauswahl nutzen.

Stiftung Kunst und Berge

Wie schon angekündigt, hat uns der Bergfotograf Heinz Lothar Stutte seine großformatigen farbigen Bergposter (Sächsische Schweiz, Alpen, Dolomiten, Afrika) gestiftet. Ein Komplettsatz wird Teil des Stiftungsvermögens. Weitere Exemplare wird die Stiftung zum Kauf anbieten, um mit den Erlösen die Stiftungsarbeit zu finanzieren. Erstmals wird dies im Rahmen des Bergsichten-Festivals 2012 erfolgen. Heinz Lothar Stutte wird dort anwesend sein und bei Interesse auch die Poster signieren.



SBB-Jugendarbeit

Martin und Lucas, unsere fleißigen Helfer, beenden Ende August ihr Freiwilliges Soziales Jahr beim SBB. Mit ihrer Hilfe konnte in den vergangenen 12 Monaten viel vorangebracht werden: Aufbau neuer Kinderklettergruppen, Wochenendausfahrten und Einzelaktionen der SBB-Jugend. Daneben unterstützten die zwei auch die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen des SBB in der Geschäftsstelle, in der Bibliothek, in unseren Hütten und bei Veranstaltungen. Vielen Dank!

Ab September werden an ihre Stelle Melanie Ullrich und Philipp Reiss treten. Die beiden stellen sich auf den Jugendseiten (S. 24) vor. Sie haben viele neue Ideen. Dazu brauchen sie auch den Kontakt zu euch. Schaut mal auf www.facebook.com/jugendsbb vorbei oder schickt eine E-Mail an fsj@bergsteigerbund.de, wenn ihr über aktuelle Angebote der SBB-Kinder- und Jugendarbeit informiert werden möchtet.

SBB-Kinderklettergruppe „CRUX“

Zielgruppe:	sportkletterbegeisterte Mädels und Jungs
Alter:	10 bis 12 Jahren
Ort:	Kletterwand in der Turnhalle des Kreuzgymnasiums Dresden
Termin:	ab dem 06.09.2012 jeden Donnerstag von 18 bis 19 Uhr
Voraussetzungen	eigene Kletterschuhe, SBB-Mitgliedschaft
verantwort. Übungsleiter:	Falk Bonitz
Anmeldungen:	über die Geschäftsstelle (mail@bergsteigerbund.de)

SBB-Vereinszentrum – Ein Haus für alle

Die Vorbereitungen zu unserem „Haus für alle“ gehen voran. Unser „Baby“ entwickelt sich, doch wir als Projekteltern brauchen die Hilfe der großen Vereinsfamilie. Wie sollen wir das Kind nennen? Wir freuen uns auf eure Namensvorschläge. SBB-Vereinszentrum klingt nicht schlecht, aber vielleicht habt ihr eine viel bessere Idee?

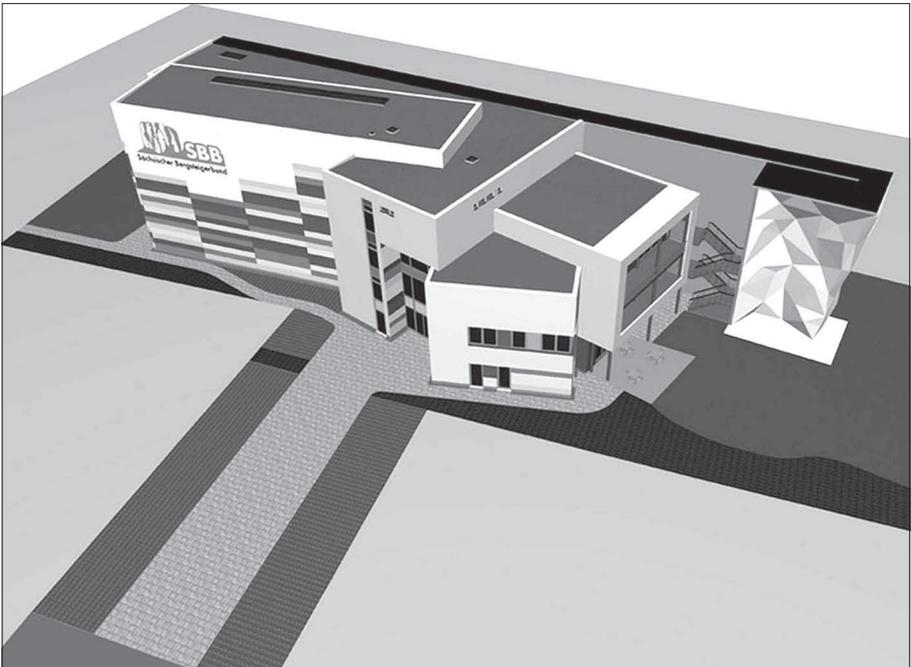
Planung

Ein Team von Architekten und Planern hat einen schönen Entwurf entwickelt und dafür eine detaillierte Kostenberechnung nach DIN 276-1 erstellt. Unsere Planer – mehrheitlich SBB-Mitglieder – haben konsequent darauf geachtet, preiswerte, aber dennoch langlebige Lösungen zu finden, die noch dazu langfristig zu niedrigen Betriebskosten führen.

Das Vereinszentrum wird insgesamt 2.500.000 Euro kosten. Davon entfallen 175.000 Euro auf das Grundstück und damit verbundene Kosten wie Notargebühren, Grunderwerbssteuer und weitere Genehmigungen. 1.257.000 Euro sind für das Gebäude, 400.000 Euro für die Kletterwände und 346.500 Euro für die technischen Anlagen (Heizung, Lüftung, Elektrik, Wasser etc.) vorgesehen. Der Rest entfällt auf Erschließung, Außenanlagen, Ausstattung und Baunebenkosten.

Einige Pläne und Ansichten haben wir in der Geschäftsstelle ausgehangen, weitere Pläne liegen dort zur Ansicht bereit.

Mit dieser Planung haben wir eine Baugenehmigung beantragt. Wir rechnen damit, dass sie im Herbst 2012 erteilt wird. Danach sollen die Ausführungsplanung und die Ausschreibung



SBB-Vereinszentrum – Ein Haus für alle

Unserem Spendenaufruf im Heft 2/2012 (S.32–35) folgten viele Mitglieder. Das betrifft ebenso die Bereitschaft, dem SBB ein Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Für Spenden in Höhe von bisher über 4.000 Euro bedanken wir uns sehr herzlich bei:

400 Euro: Fam. Walter, Dresden

300 Euro: Thomas Türpe, Dresden

200 Euro: Burglind Ahlswede, Dresden

150 Euro: Andreas Ehrich, Bernburg; Holger Lange, Dresden

128 Euro: Herbert Richter, Meißen

120 Euro: Ruth u. Werner Heide, Heidenau

100 Euro: Heide u. Peter Beichler, Bad Gottleuba; Iris u. Knut Israel, München; Christa u. Günther Kaßner, Dresden; Gisela u. Wolfgang Krause, Dresden; Regina Liebetrau, Meerane; Thomas Löwinger, Dresden; Waltraud Seipold, Tutzing; Lars Thielsch, Dresden; Torsten Thieme, Radebeul; Katrin Wenzlaff, Pretzschendorf

70 Euro: Gudrun u. Klaus Heider, Coswig

50 Euro: Albrecht Gühne, Papstдорf; Gerhard Hopf, Dresden; Erika u. Wolfgang Horwath, Gilching; Karin Lehnert, Dresden; Frank Richter, Schmorkau; Sybille Scherlitz, Pirna; Christian Schmidt, Leipzig; TC Bergfreunde 1916

35 Euro: Benno Brandstetter, Dresden; Ralf Kammel, Pirna

30 Euro: Eberhard Arndt, Frickenhausen; Helga u. Frank Wolfram, Dresden

25 Euro: Peter Schudack, Heidenau

20 Euro: Klaus-Peter Behnert, Neustadt; Peter Dietzel, Dresden; Klaus Göhler, Bad Schandau; Benno Grieger, Dresden; Maria Leusche, Hoyerswerda

10 Euro: Elke Mäder, Dresden; Horst Stramm, Dresden; Alfred Jens Thiede, Naundorf

sowie bei weiteren Spendern, die ungenannt bleiben möchten (wer keine Veröffentlichung seiner Spende wünscht, braucht uns das nur kurz mitzuteilen, Anruf oder E-Mail genügt).

der Bauleistungen erfolgen. Gern wollen wir dabei auch wieder unsere eigenen Mitglieder einbinden. **Wer eine Baufirma oder einen Handwerksbetrieb führt und sich um die Ausführung von Leistungen zur Errichtung unseres Vereinszentrums bewerben möchte, der meldet sich bitte in der Geschäftsstelle, um bei der Ausschreibung berücksichtigt zu werden.** Eine kurze E-Mail mit der Angabe der Gewerke genügt dazu.

Als nächster Schritt steht die Planung der Kletterwände an. Im Regelfall wird der Auftrag zur Planung und zum Bau an einen Hersteller vergeben. Wesentliches Auswahlkriterium ist dabei der Quadratmeterpreis. Wir werden dies stattdessen herstellerunabhängig von einem Profi (T-Wall) planen lassen und dann Angebote mehrerer Hersteller für diese konkrete Planung

SBB-Vereinszentrum – Ein Haus für alle

einholen. So können wir am Entwurf feilen, bis dieser uns ideal erscheint, und anschließend die Angebote zum Bau besser miteinander vergleichen.

Wer bei der Gestaltung der Kletterwände mitreden möchte, ist gern gesehen. Gleiches gilt auch für alle anderen Teilbereiche.

Finanzierung

Viele Mitglieder unterstützen uns beim Bau des Vereinszentrums, denn sie leihen dem SBB dafür Geld. Die Gesamtsumme der dem SBB angebotenen Darlehen ist bereits jetzt höher als der zur Mitgliederversammlung genannte Zielwert von 100.000 Euro. Das freut uns und spornt uns zugleich an. Da die Darlehen unserer Mitglieder die für den SBB günstigste Möglichkeit der Kreditaufnahme darstellen und uns gleichzeitig von den Banken unabhängiger machen, möchten wir hier noch einmal dafür werben. Wenn 1.000 Mitglieder ihrem SBB 500 Euro leihen und auch der DAV uns den beantragten Kredit über 450.000 Euro gewährt, dann könnten wir bei Bewilligung der beantragten Fördermittel auf einen Bankkredit komplett verzichten. Darüber hinaus würden wir so 66.000 Euro an Zinsen einsparen und damit die Gesamtbilanz sicherer machen. Das sollte uns doch gemeinsamer Anspruch sein! Detaillierte Informationen zu den Mitgliederdarlehen sowie den Vertragstext findet ihr auf einem Merkblatt unter http://www.bergsteigerbund.de/dokumente/info_mitgliederdarlehen.pdf. Wer keinen Internetzugang besitzt, dem schicken wir das Merkblatt auch gern zu (Anruf genügt). Die Gespräche mit der Stadt Dresden und dem Landessportbund Sachsen liefen gut. Trotzdem bleibt eine gewisse Anspannung, bis die Fördergelder wirklich auf unserem Konto eingegangen sind.

7 Euro für das kulturelle Herz des SBB!

Wir wollen ein Vereinszentrum für alle und keine Sporthalle bauen. Da wir als SBB mehr als ein reiner Sportverein sind, trifft uns der Formalismus deutscher Förderrichtlinien hart. Das heißt, dass unsere Bibliothek mit inzwischen 19.000 Exemplaren nicht gefördert werden kann. Unverständlich, aber wahr: Sachsens größte Bergsteigerbibliothek gilt als unsportlich! Das gleiche gilt auch für unser Archiv und die Stiftung Kunst und Berge.

Die anteiligen Ausgaben von 71.000 Euro dafür werden weder von der Landeshauptstadt Dresden noch von unserem Dachverband DAV gefördert. Wir müssen uns daher gerade für das kulturelle Herz des SBB vermehrt um Spenden bemühen. Wenn also jedes Mitglied 7 Euro spendet, ist die Kultur im Vereinszentrum gesichert.

Wir freuen uns über jede Spende und bedanken uns für alle bisher eingegangenen Spenden.

Spenden erbitten wir auf folgendes Konto:

Kontoinhaber:	Saechs. Bergsteigerbund
Bank:	HypoVereinsbank Dresden
BLZ:	850 200 86
Kontonummer:	5 360 188 886
Verwendungszweck:	Spende SBB

Geburtstagsjubiläen

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag im III. Quartal 2012:

90 Jahre

Anni Streit-Keßler, Heidenau

85 Jahre

Sonja Pöhler, Dresden
Helene Schellenberger, Dresden
Karlheinz Fischer, Dresden
Clauß Grahl, Dresden
Alexander Riemer, Dresden

80 Jahre

Friedrich Heuschkel, Radebeul
Günther Kaßner, Dresden

75 Jahre

Renate Dötzel, Dresden
Lore Eckert, Dresden
Christa Herlitze, Dresden
Rosmarie Richter, Dresden
Ursula Schlundt, Leipzig
Elfriede Schubert, Dresden
Hanni Steinbach, Eberswalde
Margit Volkmer, Dresden
Helga Wolfram, Dresden
Wieland Assmann, Dresden
Günter Borisch, Bischofswerda
Werner Brückner, Dresden
Winfried Czimmeck, Dresden
Dr. Klaus Dannowski, Dresden
Horst Dobers, Dresden
Dr. Hartwig Dötzel, Dresden
Rudolf Eisenreich, Dresden
Gotthart Fischer, Oschatz
Manfred Fischer, Dresden
Dieter Golbs, Pirna
Franz Jentschke, Dresden
Heinz Krebs, Dresden
Dr. Klaus Mann, Stolpen
Klaus Marschner, Nünchritz
Siegmond Menzel, Dresden
Christoph Schmidt, Lohmen
Konrad Schmidt, Dresden
Helmut Schröter, Guben
Dr. Hans-Peter Seidel, Dresden
Heinz Lothar Stutte, München
Peter Surek, Dresden
Günter Wagner, Dresden
Peter Wolf, Dresden

70 Jahre

Brigitta Cremer, Bad Saarow
Margot Czerch, Dresden
Inge Ebert, Freital
Barbara Ficker, Dresden
Heidemarie Liebal, Neustadt
Friedburg Michaelis, Glashütte
Annelies Moras, Freiberg
Dr. Hans-Jürgen Burfeind, Pforzheim
Konrad Ebert, Freital
Dr. Eberhard Engelmann, O.-Okrilla
Dr. Dieter Fahlbusch, Dresden
Dr. Hans-Jürgen Großer, Dörrröhrsdorf
Karl-Heinrich Hoffmann, Dresden
Dr. Siegfried Hübener, Dresden
Dr. Jörg Huhn, Dresden
Dr. Rainer Mosig, Dresden
Bernard Overmann, Dresden
Dr. Rainer Paul, Leipzig
Valentin Preußmann, Königstein
Harald Rentsch, Eisenhüttenstadt
Wilhelm Schölzel, Falkenau
Hans-Ulrich Schmidt, Dresden
Hartmut Schulz-Coppi, Dresden
Lutz Schwimmer, Mahlow

65 Jahre

Sabine Eiselt, Pirna
Gisela Hacker, Sebnitz
Hella Hloucal, Dresden
Eva-Maria Mehnert, Radeberg
Marzella Seifert, Sebnitz
Dietmar Beyer, Radebeul
Dr. Manfred Drabner, Dresden
Jochen Eckardt, Pappritz
Frieder Willy Geburtig, Dresden
Lutz Grunert, Neustadt
Hartmut Günther, Frankenberg
Volker Meschke, Dresden
Joachim Schindler, Dresden
Dr. Horst-Günter Stöbel, Dresden
Hans-Hellmut Wießner, Dresden

Todesfälle / Nachrufe

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere verstorbenen Mitglieder



Iris Hoyer , Leipzig	Mitglied seit 1955
Ines Johné , Großröhrsdorf	Mitglied seit 1991
Carsten Georgi , München	Mitglied seit 2009
Gerhard Hoffmann , Dresden	Mitglied seit 1990
Erhard Jopp , Dresden	Mitglied seit 1991
Werner Kieweg , Dresden	Mitglied seit 1967
Heinz Mäser , Dresden	Mitglied seit 1937
Harald Zybell , Freiberg	Mitglied seit 1993

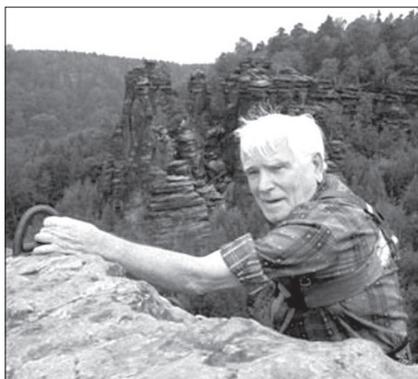
und wollen sie als gute Bergkameraden in unserer Erinnerung behalten.

Erhard Jopp

(30.10.1921 – 07.07.2012)

Am 7. Juli 2012 ist unser Bergfreund Erhard Jopp im Pflegeheim Prohllis im Alter von 90 Jahren verstorben.

Unser Erhard war ein Phänomen. Sehr spät, erst im Alter von 58 Jahren, begann er, „entdeckt“ durch Arthur Treutler, mit dem Klettersport und wurde im Jahr 1980 Mitglied der „Frankensteiner“. Unbeschwert ging er schwierigere Klettertouren an. Auch das Skifahren wurde im Winter zu seiner Leidenschaft. Nachdem er das Rentenalter



erreicht hatte, blühte er nochmals so richtig auf. Als Nachsteiger von Kurt Fischer bewältigte er auch im fortgeschrittenen Alter hohe Schwierigkeiten im sächsischen Fels. Aber auch in anderen Gebirgen wie in der Hohen Tatra und nach der Wende in den Alpen fühlte er sich zu Hause. Ende der 90er Jahre war er auch oft Seilgefährte von Enrico und Ricardo Morelli. Mit 86 Jahren hängte er dann das Kletterseil an den Nagel.

Nachdem er beruflich als Lithograph und Retuscheur nicht mehr so sehr in Anspruch genommen wurde, wandte er sich verstärkt seinem zweiten Hobby, der Malerei, zu. Seine Landschaftsbilder vor allem aus unserer Bergheimat zeigen sein Talent auf diesem Gebiet. In der SBB-Geschäftsstelle war zeitweise ein Teil seiner Bilder ausgestellt. Entspannung fand er auch bei der Musik. Begeistert spielte er Schifferklavier, Mundharmonika und Keyboard. Erhard war ein durchaus optimistischer und lebensbejahender Mensch, mit dem wir viele frohe Stunden verbracht haben. Als solchen wollen wir ihn auch in Erinnerung behalten. Vielen Dank den Freunden, die ihn in den letzten Jahren besucht und ihm immer wieder Lebensmut zugesprochen haben.

TC Frankensteiner 1910

Werner Kieweg (24.08.1937 – 21.06.2012)

Werner war einer, der die Bergwelt mit vielen Spielarten geliebt hat. 1954 begann er mit seinen Freunden aus dem Freiburger Raum wild im Elbsandstein zu klettern. Er war anfangs kein Vorsteigertyp, aber seine Abenteuerlust war schon sehr ausgeprägt. Er verlegte sogar seinen Arbeitsplatz nach Pirna, um den Felstürmen näher zu sein. Bereits 1957 lockten ihn dann die großen Alpenberge. Er durchstieg die klassischen Felswände im Wilden Kaiser und in den Dolomiten, er bestieg mit Skiern winterliche Berge.

Mit Heirat und Geburt seiner Tochter Anfang der 60er Jahre war dann erstmal Schluss mit den Bergen. Aber bereits wenige Jahre später änderte sich das mit Auslandsfahrten, vor allem aber durch den Beitritt zum „Alpenklub Berggeist“ (AKB) München, der in jener politisch schwierigen Zeit ein Sammelbecken „übergemachter“ sächsischer Kletterer war. Es war der Startschuss für seine zweite Kletter- und Skitourenkarriere mit zahllosen Bergtouren: 1974 Teilnahme an der Nepal-Expedition des AKB, 1976 Afrika mit Ersteigung von Kilimandscharo und Mt. Kenya auf schwieriger Route, 1978 Südamerika mit Wandertouren in Peru, 1980 USA, 1981 Südafrika, 1983 Türkei und Brasilien, 1985 Tunesien und Ägypten, 1986 China, Kanarische Inseln, Venezuela ...

Dann das Jahr 1987, das Werners Leben grundsätzlich zum Unguten wendete: nach herrlichen Klettertagen in Arco ein schwerer, unverschuldeter Autobahnunfall. Werner erlitt eine schwere Lendenwirbelfraktur und einen spät erkannten Darmriss, durch eine verunreinigte Bluttransfusion bekam er zusätzlich Hepatitis. Langer Krankenhausaufenthalt mit einer niederschmetternden Diagnose: Querschnittslähmung.

Aber Werner war schon immer ein Willensmensch. Wir prägten später für ihn den Ausspruch: „Er ist wie eine Katze mit sieben Leben.“ Nach langem Krankenhausaufenthalt arbeitete er verbissen an der Verbesserung seiner Situation. Und es zeigten sich Erfolge: die Krücken wurden weggelegt, mit Skistöcken ging es weiter. Radfahren, vorsichtiges Bergwandern und erste Kletternachstiege folgten. Nach zwei Jahren ging Werner wieder zum Ski- und Kajakfahren. 1990 begann die „Katze“ wieder im VII. Grad vorzusteigen.

Werner war ein besonderer Mensch. Um ihn herum war eine raue Schale, aber im tiefsten Inneren war er ein sehr feinfühliges Mensch. Das bewies er als Vorstand von „Berggeist“ in den Jahren 1993 und 1994 in den AKB-Rundbriefen, aber besonders bei seinen berühmten, fast ins Philosophische gehenden Reden, die er anlässlich der Festabende hielt. Zur Arbeit gehen konnte Werner allerdings nicht mehr.

1995, nach Trennung von seiner Ehefrau, siedelte Werner in seine alte sächsische Heimat zurück. Er hatte dort noch in späten Jahren die Frau gefunden, die er sich immer gewünscht hatte. Mit Ulrike begann sein dritter bergsteigerischer Lebensabschnitt, der beiden nochmals ungeahnte Kletterfreuden gab. Und dann gab es noch den Klub der „Grauen Hirsche“, bei denen sich Werner wohl fühlte.

Seinen 70. Geburtstag feierte er standesgemäß auf dem Falkenstein. Dann entwickelte sich bei Werner eine unheilbare Krankheit. Am 24. August wäre Werner 75 Jahre alt geworden – es sollte nicht sein. Mitglieder vom AKB, viele der „Grauen Hirsche“ und andere Bergfreunde nahmen Anfang Juli 2012 in Dresden Abschied von einem großartigen Menschen, dessen ganzes Leben aus Liebe zu den Bergen geprägt war.

Rüdiger Steuer

Ines Johne (25.03.1966 – 21.03.2012)

Noch immer mit dem Schicksal hadernnd, fällt es schwer, die richtigen Worte für einen Abschied zu finden, der so unerwartet, so plötzlich und so unglaublich früh unsere Ines aus unseren Reihen gerissen hat.

Gerade erst vom Skifahren zurück, suchtest du wegen ein paar scheinbar harmloser Beschwerden ärztlichen Rat und solltest mit einer tödlichen Diagnose konfrontiert das Krankenhaus nicht mehr verlassen.



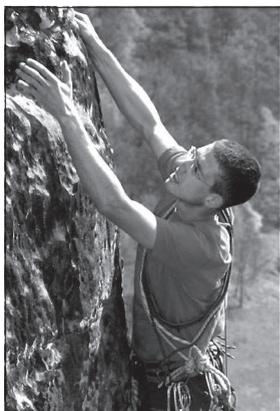
Ende der 80er Jahre, über die Liebe zu den Pilztürmern gekommen, wurdest du deiner offenen, nicht hinter dem Berg haltenden und für jeden Spaß zu habenden Art, deiner Kameradschaft und deines Engagements für die Gemeinschaft rasch zu einer beliebten und, wenn einmal nicht anwesend, schnell vermissten Freundin und zum Klubmitglied.

Klettern allein war dir nicht so wichtig. Ab und an über einen gemäßigt schwierigen Weg auf einen Gipfel zu steigen, war in Ordnung, den Tag aber „draußen“ mit deiner Familie und in Gesellschaft guter Freunde zu verbringen, war beinahe elementar. Dabei auch immer Interesse und Neugier für Neues zeigend, was sich später auch in deiner großen Leidenschaft zum Inline skaten widerspiegelte, war es kein Wunder, dass nach der Wende Reisen in viele Länder mit Familie und Freunden folgten. Anfangs waren es die großen und berühmten Klettergebiete der Welt, später die etwas höheren Berge und spannende Trekkingreisen. Als wir 2001 gemeinsam auf dem Kilimandscharo standen, ging ein Traum von dir in Erfüllung. Dass deine Sehnsucht nach diesem Berg am Äquator damit noch lange nicht gestillt war, hast du uns gezeigt, als du wenig später ein zweites Mal auf dem Dach Afrikas standest. Wie haben wir uns ein paar Jahre darauf in großer Truppe gefreut, bei bestem Wetter auf dem Ararat zu stehen und in der Ferne unser nächstes Ziel, den Demawend, zu erahnen, von dem wir dann 2008 zwar ohne Gipfel, aber auch ohne große Traurigkeit umkehren mussten. Rückschläge gab es auch im „wahren Leben“, und besonders gesundheitliche Probleme in den letzten Jahren verlangten all deine Kraft, den an dich selbst gestellten hohen Anspruch im Beruf und Alltag und als Mutter und Freundin deines über alles geliebten Marc immer gerecht zu werden.

Die Lücke, die du hinterlässt, wird immer gegenwärtig sein. Uns werden deine köstlichen Leckereien fehlen, mit denen du uns manchen Bergwachtdienst in Rathen versüßt hast. Wir werden es vermissen, die elegante Art und Weise des „Aufbaus“ deines Wurfzeltes zu beobachten und noch mehr deine hilfeschuchenden Blicke, die regelmäßig in der Beschäftigung der halben Mannschaft gipfelten, wenn es ums Verpacken deiner „fliegenden Behausung“ ging. Wir werden uns schmunzelnd erinnern, als du an der deutsch-tschechischen Grenze als Streckenposten einer Gemeinschaftsveranstaltung in der Uniform eines NVA-Unterroffiziers für „ein wenig Verwirrung“ sorgtest. Dein letztes Kunststück aber, ein gekochtes Ei aus seiner Schale zu blasen, ohne diese zu zerstören, bist du uns nun doch schuldig geblieben.

Das holen wir nach, wenn wir uns alle irgendwann wieder treffen – irgendwo auf deiner Wolke da oben.

Deine Bergfreunde des „KC Pilztürmer 57“



Nachruf für unseren Bergfreund

Dr. Carsten Georgi (17.05.1981 – 07.06.2012)

Als Sonntagabend unser Telefon klingelte und Miriam, Carstens Freundin, bei uns nachfragte, ob wir wüssten, wo Carsten sei, verblasste schnell wieder der Gedanke, dass ihm etwas zugestoßen sein könnte. Doch zwei Tage später wurde ich aus meinem Wunschdenken herausgerissen. Die Bergwacht hatte Carsten gefunden. Er war beim Bergsteigen am Wörner im Karwendelgebirge verunglückt.

Carsten war der Kletterei und dem Bergsteigen sehr verbunden. Als gebürtiger Schweriner kann man nicht unbedingt sagen, dass er seine Berggaffinität in die Wiege gelegt bekommen hatte. Doch durch sein Elternhaus war er frühzeitig mit ersten Bergtouren in Berührung gekommen. Gestärkt wurde das Ganze durch den Umzug der Familie

ins Mittelfränkische. Doch so richtig der Durchbruch, der unbedingte Wille, alles dem Klettern und Bergsteigen unterzuordnen, kam mit dem Studium in Dresden ab 2001. Die Sächsische Schweiz wurde so zu seiner „Wahlheimat“. In dieser Zeit und geprägt vom Klettervirus gründete er mit Freund Marko den Kletterclub „KV Wilder Kaiser“.

Carsten war ein begabter Mensch. Mit dem Elektrotechnikstudium suchte er sich nicht gerade das leichteste Fach aus. Es fiel ihm aber insgesamt sehr leicht, sodass nebenher noch sehr viel Zeit übrig blieb. Die nutzte er ausgiebig, oftmals auch allein, um die vielen Ecken und auch versteckten Gipfel der Sächsischen Schweiz zu erkunden. So wurde er auch ungewollt zu einem der Gipfelsammler. Seinem Ziel, alle Gipfel in der Sächsischen Schweiz im Vorstieg zu bezwingen, kam er greifbar nahe. Sein Leistungsjahr war sicherlich 2011. Mittlerweile nach München umgezogen, hatte er seine Dissertation exzellent verteidigt und fast zwei Monate Zeit bis zum neuen Job. Zeit, die er kletternd verbrachte und die ihm offenbarte, dass er für anspruchsvolle Kletterwege bereit war, um die er bis dahin herumgeschlichen war.

Carsten mochte die sächsische Felsenlandschaft, aber nur hier zu klettern, war ihm zu wenig gewesen. Ihn reizten andere bedeutende Klettergebiete, die eine gewisse Auseinandersetzung mit den dortigen Gepflogenheiten erfordern. So wählte er als Student vorausschauend einen Studienaufenthalt nahe Sheffield aus, um im Gritstone zu klettern. Seine Münchner Zeit wurde geprägt von vielen Bergfahrten in den Alpen, im Winter ging er zum Eisklettern, in der Übergangsjahreszeit war er oft auf Skitour. Während eines Aufenthaltes in Paklenica durchstieg er seine Wunschwege an der Anica Cuk. Auch aus dem Wadi Rum kam er begeistert zurück. Außerdem mochte er die risslastige und alles andere als beliebige Kletterei in Adersbach. So könnte man noch viele Erlebnisse aufzählen.

Trotz seines Klettervirus verbrachte er auch viel Zeit mit anderen Dingen, wie dem Lesen von Büchern. Er führte eine umfangreiche Liste, in die er jeden gelesenen Titel eintrug und bewertete. Diese Genauigkeit und der Perfektionismus waren für ihn charakteristisch.

Carsten war ein verlässlicher und besonderer Freund. Sein unerwarteter Verlust kann uns nicht daran hindern, ihn und gemeinsame Abenteuer in Erinnerung zu behalten.

Uwe Kretzschmar

SBB-Mitteilungen

Geschäftsstelle Dresden

Könneritzstr. 33 (1. Etage), 01067 Dresden

Öffnungszeiten:	dienstags	17–19 Uhr	mail@bergsteigerbund.de
	mittwochs	11–13 Uhr	www.bergsteigerbund.de
	donnerstags	16–18 Uhr	
Tel. 03 51 / 4 94 14 15/16		Fax 03 51 / 4 94 14 17	

Literaturverkauf: dienstags, mittwochs und donnerstags. AV-Karten und -Jahrbücher, regionale Kletter-/Wander-/Stiegenführer, Literatur zur Bergsteigergeschichte u. v. a. m.

Bibliothek: dienstags, mittwochs und donnerstags. Bitte Mitgliedsausweis nicht vergessen! Telefon Bibliothek (während der Öffnungszeiten): 03 51 / 48 19 63 54

Gipfelbucharchiv: immer am 1. Dienstag im Monat 17–19 Uhr

Materialausleihe und -rückgabe: dienstags 17–19 Uhr, nur Mitglieder (Gebühr/Kaution)

Mitgliederverwaltung

Kündigungen: Termin ist der **30. September** für das Folgejahr. Andernfalls verlängert sich die Mitgliedschaft jeweils um ein weiteres Jahr. Kündigungen formlos schriftlich.

Änderungen: Änderungsmeldungen (Anschrift, Bankverbindung, neuer Name bei Eheschließung usw.) bitte umgehend an die Geschäftsstelle Dresden (nicht an den DAV in München!) richten. Änderungsformular unter www.bergsteigerbund.de / Mitgliederservice

Bankverbindung des SBB e. V.:

HypoVereinsbank Dresden (BLZ 850 200 86), Kontonummer 5 360 188 886

Beitragssätze (gültig ab 2013)

A-Mitglied (25 bis 69 Jahre)	64 Euro
B-Mitglied (Partnermitglied, Senior ab 70 Jahre, Bergwachtmitglied)	36 Euro
C-Mitglied (Gastmitglied einer anderen DAV-Sektion)	16 Euro
Junior (18 bis 24 Jahre)	36 Euro
Kind/Jugend (bis 17 Jahre) – Elternteil Nichtmitglied	20 Euro
Kind/Jugend (bis 17 Jahre) – Elternteil Mitglied	0 Euro
Aufnahmegebühr für jedes Neumitglied	10 Euro
Aufnahmegebühr bei gleichzeitiger Anmeldung mehrerer Familienmitglieder	15 Euro

Ortsgruppe Pirna

Geschäftsstelle: Herbert-Liebsch-Str. 3 (Sonnenstein), Tel./Fax 0 35 01 / 71 19 73
geöffnet montags 17–18 Uhr

Ortsgruppe Sebnitz

Geschäftsstelle: Schandauer Str. 8b, 01855 Sebnitz; geöffnet am 2. und 4. Mittwoch im Monat 17–18 Uhr; info@sbb-sebnitz.de, www.sbb-sebnitz.de

Ortsgruppe Freiberg

Christoph Engler, Tel. 0 37 31 / 3 19 39; cm.engler@arcor.de, www.smf-ev.de

Ausstellung in der SBB-Geschäftsstelle

Roswitha Hölker

Von Nord nach Süd – Bergerlebnisse (und andere)

SBB-Geschäftsstelle – Oktober 2012 bis Januar 2013

Von Nord nach Süd – Bergerlebnisse (und andere)

Der Titel der Ausstellung weist auf das Anliegen von Roswitha Hölker hin. Berge, aber nicht nur. Auch Flachland und Küste sind Gegenstand ihrer bildnerischen Botschaft.

Tagebücher über ihre Beobachtungen und Befindlichkeiten sind ihre Skizzenbücher: Notizen vor Ort gemacht und festgehalten. Zum Teil werden sie im häuslichen Arbeitszimmer vertieft und intensiviert. Dabei ist ihr Anliegen immer Vertiefung und nicht Vergrößerung des Erlebten und Empfundenen.

Aber im Wesentlichen entstehen ihre Arbeiten vor der Natur. Von Nord nach Süd in folgenden Gegenden: Norwegen, Ostsee, Sächsische Schweiz, Alpen, Kroatien, Türkei und Provence. Durch unser mehrmaliges gemeinsames Arbeiten, beruhend auf einer langjährigen Freundschaft, kenne ich ihre außerordentliche Produktivität, um die ich sie ein bisschen beneide.

Ich wünsche ihr Erfolg für ihre Ausstellung.

Alfred Weniger

Spenden

Manfred Prätorius, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)

50,00 Euro

Die SBB-Bibliothek erhielt Zeitschriften- und Bücherspenden von Gundolf Braun, Madlen Domaschke, Thomas Hanicke (Nachlass Peter Hanicke), Lutz Hertzschuch, Karl Hoffmann, Elke Kellmann, Egon Merke, Volker Müller, Hans Pankotsch, Eckart Roscher, Kerstin u. Winfried Schiefer, Ulrike Thieme (Nachlass Werner Kieweg) und Klaus-Dieter Wagner.

Weiterhin danken wir allen Spendern für das neue SBB-Vereinszentrum (s. Seite 5).

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Archiv des SBB

Für das SBB-Archiv wurden wieder interessante Materialien abgegeben:

- DEFA-Diafilme Nanga Parbat-Expedition 1953 und Elbsandsteingebirge/Schrammsteine (von Detlev Hinrichsen)
- verschiedene Stiftungsfestzeitschriften der TC Bergfreunde 1916 (von Egmar Ponnendorf)

- Unterlagen und Jubiläums-Bierkrug der Ski-Zunft Dresden (von Christine Opitz)
- Foto Rothwasserhütte der DuÖAV-Sektion Wettin 1926 (von Lothar Fischer)

Wir freuen uns, wenn Festschriften, Stiftungsfestzeitungen, Klubunterlagen usw. an das Archiv eingeliefert werden. – Vielen Dank.

Albrecht Kittler

Gemeinschaft „Alte vom Berge“

Vorstand: Horst Kandler, Tel.: 03 51 / 8 30 15 73
Regina Leichsenring, Tel. 03 51 / 4 12 96 33

Wander-/Klettertage nach internem Plan

Stammtisch: 10.10., 07.11., 05.12.2012
jeweils 15–17 Uhr in der SBB-Geschäftsstelle

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe 1 „Wetterfest“

Wanderleiter: Lothar Hempel, M.-Wigman-Str. 12, 01069 Dresden, Tel. 03 51 / 4 96 92 42

18.10.12 Oberlausitzer Rundweg

Fahrt mit PKW; Verantw.: Rosemarie u. Siegfried Thomas

22.11.12 Zur Talsperre Klingenberg (10 km)

Fahrt mit DB ab Dresden-Hbf. nach Klingenberg; Verantw.: Christian Schulze

20.12.12 Durch den Zschonergrund zur Leutewitzer Windmühle (9 km)

Treff: 12 Uhr Pennrich (Endhaltestelle Linie 7); Verantw.: Siegfried Hartig

Wandergruppe 2 „Wolfgang Schelzel“

11.10.12 Rund um Lohsdorf (12 km)

Abfahrt: 7.41 Uhr Dresden-Hbf. (S 2); Verbundraum/Kleingruppenkarte
Wanderleiter: H. Simon, Tel. 03 51 / 2 51 30 65

08.11.12 Von Augustsburg durch die Hetzdorfer Schweiz (12 km)

Abfahrt: 9.54 Uhr Dresden-Hbf. (RE 3784); Sachsen-Ticket
Wanderleiter: A. u. H.-G. Zinke, Tel. 0 37 31 / 7 13 16

06.12.12 Abschlusswanderung am Kahleberg (8 km/150 Hm)

Abfahrt: 9.44 Uhr Dresden-Hbf. (Bus 360); Verbundraum/Kleingruppenkarte
Wanderleiter: S. u. H. Bernhard, Tel. 03 50 57 / 5 02 69

Ohne vorherige Anmeldung keine Teilnahme – Kleingr.Karten nach festgelegter Absprache

Wandergruppe 3

Wanderleiter: Rolf Ehrlich, An den Hufen 15, 01139 Dresden, Tel. 03 51 / 8 30 59 11

17.10.12 Alte Wege: Bischofsweg zwischen Ullersdorf und Stolpen (17 km/150 Hm)

Abfahrt: 8.19 Uhr Schillerplatz (RVD 309); Verbundraum/Kleingruppenkarte

14.11.12 Vom Groben zum Feinen: Rund um Glashütte (15 km/325 Hm)

Abfahrt: 8.01 Uhr Dresden-Hbf. (S 1/SB 72); Verbundraum/Kleingruppenkarte

19.12.12 Vom Vorgebirge ins Elbtal: Rabenau – Nickern (15 km/250 Hm)

Abfahrt: 8.07 Uhr Dresden-Hbf. (RB 30); Tarifzone Dresden/Freital
(ggf. Fahrplanänderung beachten)

SBB-Wanderguppen

Wanderguppe Pirna

Wanderleiter: Dr. Karlheinz Baumann, Einsteinstr. 6, 01796 Pirna,
Tel./Fax 0 35 01 / 44 72 26

- 10.10.12 Auf dem Böhmischem Steig nach Bärenstein**
DB ab Pirna 8.05 Uhr nach Oberschlottwitz; Kleingruppen- oder Allzonenkarte
- 07.11.12 In den nordöstlichen Teil der Dresdner Heide**
S2 ab Pirna 8.24 Uhr nach Langebrück; Kleingruppenkarte oder Zone Pirna/DD
- 05.12.12 Über Königsteiner Tafelberge**
Bus 241 ab Pirna 8.58 Uhr nach Gohrisch; Kleingruppenkarte oder Zone Pirna/
Bad Schandau
- 22.12.12 Wintersonnenwende**
DB ab Pirna 10.53 Uhr; Kleingruppenkarte oder Zone Pirna/Bad Schandau
- 28.12.– In die Daubaer Schweiz**
- 02.01.13 Fahrt mit PKW, Abfahrt nach Vereinbarung**
- Für alle Fahrten ist telefonische Voranmeldung erwünscht!**

Weitwanderguppe

Wanderleiter: Henry Lehmann, Augustusweg 54a, 01445 Radebeul, Tel. 01 71 / 5 03 27 29

- 21.10.12 70. SBB-Rucksacktour „Ins Gosebachtal“ (28 km)**
Treff: 9 Uhr Meißen (Bahnhof)
Strecke: Meißen – Naundörfel – Gosebachtal – Nieschütz – Zadel – Meißen
- 18.11.12 71. SBB-Rucksacktour „Den Colmnitzbach entlang“ (25 km)**
Treff: 9 Uhr Klingenberg (Bahnhof)
Strecke: Klingenberg – Colmnitzbach – Fuchshübel – Roter Stein – Klingenberg
- 15.12.12 Abwandern 2012 (100 km)**
Treff: 13 Uhr Dresden-Pieschen (Thomas Sportcenter Großenhainer Str. 136)
Strecke: Pieschen – Radebeul – Coswig – Dippelsdorfer Teich – Pieschen
(Taschenlampe erforderlich)
- 16.12.12 Beim Abwandern mitwandern (22 km)**
Treff: 10 Uhr Dresden-Pieschen (Thomas Sportcenter Großenhainer Str. 136)
Strecke: Pieschen – Heller – Jonaskreuz – Prießnitzgrund – Hechtpark – Pieschen
- 29.12.12 72. SBB-Rucksacktour „In den Dorfgrund“ (21 km)**
Treff: 9 Uhr Radebeul-Ost (Bahnhof)
Strecke: Radebeul – Spitzhaus – Dorfgrund – Reichenberg – Radebeul
im Anschluss kleine Jahresabschlussfeier der Weitwanderguppe
- 20.01.13 73. SBB-Rucksacktour „Das Poisental links und rechts“ (23 km)**
Treff: 9 Uhr Bannewitz (Eingang Schloss Nöthnitz)
Strecke: Bannewitz – Amselgrund – Stieglitzberg – Kl. Windberg – Bannewitz

SBB-Hütten

Informationen von den SBB-Hütten

Die Übernachtungszahlen beider Hütten in den ersten sieben Monaten dieses Jahres lassen auf ein passables Gesamtjahresergebnis hoffen.

Januar – Juli 2012	Gäste	Übernacht.
Bielatal-Hütte	915	2.358
Saupsdorfer Hütte	897	1.992

Die geplanten Sanierungsarbeiten an der kompletten Außenfassade der **Saupsdorfer Hütte** haben in der letzten Juliwoche begonnen und sind, wenn ihr diesen Bericht lest, wahrscheinlich schon abgeschlossen. Dann gibt die Hütte äußerlich wieder ein ordentliches Bild ab. Außerdem haben wir eine Bau-firma mit der Begutachtung des Zustandes der Hüttenzufahrt beauftragt, in deren Ergebnis zumindest der entstandene Wasserschaden auf der linken Seite instand gesetzt werden soll.



Fassadenarbeiten an der Saupsdorfer Hütte

Bielatal-Hütte

Ottomühle 19, 01824 Rosenthal-Bielatal
33 Übernachtungsplätze

Anmeldung und Infos:
Familie Haustein (*Ottomühle 14*)
Tel. 03 50 33 / 7 15 38

In der **Bielatal-Hütte** haben wir im Juli einen neuen professionellen Gas-Elektro-Herd aus dem Gastrobereich beschafft und aufgestellt. Er ist 90 cm breit und verfügt über 5 Kochstellen und über eine große Elektrobackröhre. Wir hoffen, ihm ist ein „langes Leben“ beschieden. Für die geplante Erneuerung der Heizungsthermen in der Hütte und im Sanitärgebäude haben wir mehrere Fachfirmen um die Abgabe von Angeboten gebeten. Wir denken, dass wir im September die Aufträge auslösen können.

Das Rasenmähen im Freigelände beider Hütten wird in bewährter Art und Weise von unseren Mitarbeitern Manfred Vogel und Jürgen Höfer erledigt. Dafür möchten wir ihnen unseren Dank aussprechen. Dank gilt auch den fleißigen Helfern, die im Gelände der Bielatal-Hütte Gras an einigen Böschungen und verschiedenen schwer zugänglichen Geländeteilen gemäht sowie einige Bäume und Teile der Hecken verschnitten haben.

Nun wünsche ich allen Mitgliedern und Lesern einen schönen und goldenen Herbst beim Klettern, Wandern, Radeln und allem anderen, was uns in der Natur Freude macht.

Hüttenreferent Gert Schulz

Saupsdorfer Hütte

Hinteres Räumicht 1, 01855 Saupsdorf
44 Übernachtungsplätze

Anmeldung und Infos:
Frau Röllig (*Hinteres Räumicht 3*)
Tel. 03 59 74 / 5 58 48
www.saupsdorfer-huette.de

Klubklettern 2012

Das Klubklettern richtet sich vor allem an Kletterer, die Anschluss an Klubs suchen oder keine regelmäßigen Kletterpartner haben oder einfach einmal mit erfahrenen Kletterern unter fachkundiger Anleitung am Fels unterwegs sein möchten.

15.09.2012 **KV Falkenspitzler 10**

Infos und Anmeldung: www.falkenspitzler.com

29.09.2012 **KK Edelweiß 08**

Klettern im Bielatal

Infos und Anmeldung: www.ked08.de.vu/
oder dirk.vesper@gmx.de

Ausbildung / Kurse

Vorstiegstraining

mit Trainer C Thomas Böhmer und FÜ Helge Rosner; traditionelles Sächsisches Klettern: Klettertechniken und Taktik im Vorstieg, Seil- und Sicherungstechnik, Schlingenlegen, Sturzverhalten, Kletterregeln, historische Aspekte; Voraussetzung: mehrjährige Klettererfahrung

Termin: 19. (abends)–23.09.12 (Teil I)
12. (abends)–14.10.12 (Teil II)

Gebühr: 30 Euro + Hüttenübernachtung

Infos/Anm.: Thomas Böhmer

Tel. 03 51 / 2 59 65 32

thomas.boehmer@bergsteigerbund.de

Erlebniswochenende für Menschen mit Behinderung – Sächs. Schweiz

mit FÜ Veronika Manitz; Klettern, Wandern, Boofen; Voraussetzung: Fähigkeit zum Treppesteigen

Termin: 22.–23.09.2012

Gebühr: 12 Euro + 5 Euro Selbstkosten

Infos/Anm.: Veronika Manitz

Tel. 01 72 / 7 49 98 37

veronikamanitz@gmx.de

Klettern für Anfänger

mit FÜ Veronika Manitz

Termin: 02.10.2012, 17–21 Uhr

Ort: Pirnaer Kletterzentrum (PKZ)

Gebühr: 5 Euro

Infos/Anm.: Veronika Manitz

Tel. 01 72 / 7 49 98 37

veronikamanitz@gmx.de

Klettern für Menschen mit und ohne Behinderung

mit FÜ Veronika Manitz

Termine: 08.11./13.12.12, 17–21 Uhr

Ort: Pirnaer Kletterzentrum (PKZ)

Gebühr: 5 Euro

Infos/Anm.: Veronika Manitz

Tel. 01 72 / 7 49 98 37

veronikamanitz@gmx.de

Interessengemeinschaft Fasten

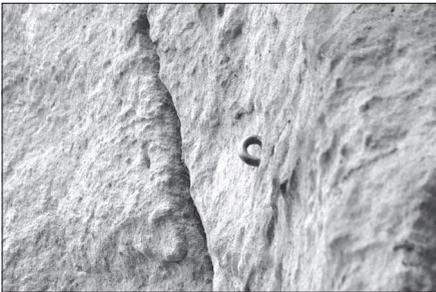
Vom **16.03. bis 24.03.2013** in Lobbe auf Rügen. Fasten – Radfahren – Wandern – Entspannen. Innere und äußere Entdeckungsreise in Urlaubsform; Körper, Geist und Seele gleichermaßen ansprechen und wieder in Balance und Schwung bringen; gesundheitliche Eigenverantwortung und persönliche Entwicklung und Naturerfahrung integrieren; Rückfindung und Selbstfindung. Beantwortet wird die Frage: Komme ich um vor Hunger beim Fasten?

Informationen für Interessierte: Kerstin Ehrh,
Tel. 03 51 / 2 88 05 95, kerstin.ehrh@gmx.de

Erstbegehungen im böhmischen Elbtal

In den letzten zwei Jahren wurden seitens der **OVK LP** (Oblastni vrchlova komise Labske Piskovce) und dem **CHS** (Cesky horolezecky svaz) innovative Wege beschritten zur Sicherung der Qualität der verwendeten Sicherungsmittel im tschechischen Elbtal. Seit dem Jahr 2012 gibt es eine klare Aufforderung an die Erstbegeber: kein Eisen mehr in den Fels, nur noch Edelstahl.

Bereits seit ca. 15 Jahren verwenden die meisten tschechischen Erstbegeber im Elbtal sandsteintaugliche Bohrhaken aus Edelstahl. Die „Borhak“ mögen für das sächsische Auge ungewohnt sein, die Haltbarkeit von Edelstahl liegt auf der Hand. Ein weiterer Vorteil ist der ästhetische Gewinn sowie die Abgrenzung von historischen Linien gegenüber neueren Erstbegehungen.



geklebter 12-mm-Borhak, Auge 1/3 versenkt

Sortiment der Fa. Raveltik:
(rechts von oben nach unten)

- Ring
- Bohrhaken für weiches Gestein
- normaler Bohrhaken
- Schraubhaken 14 mm während der Erstbegehung (20 mm nicht abgebildet)
- Umlenker/Abseilöse mit und ohne Schraubkettenglied (wechselbar bei Verschleiß, z. B. durch Toprope)

Ansprechpartner:

Jan Pleticha (jenik.pleticha@email.cz)
Gebietsbetreuer Linkes Elbufer
Vorsitzender OVK LP

weitere Infos (Beantragung von Erstbegehungen, Projektliste, ...)

Webseite Gebietskommission OVK LP
http://cs.euroclimbing.com/?page_id=13405

Im Jahre 2011 wurde von der OVK LP eine Untersuchung zur Haltbarkeit der Bohrhaken durchgeführt. Dabei wurden sowohl die häufig verwendeten silbernen Bühler wie auch die neuen der Fa. Raveltik getestet. Alle, sowohl die einzementierten wie auch die geklebten Bohrhaken, erfüllen im Elbtalgestein die Anforderungen (Details: Skoleni spravcu v Dolnim Zlebu, <http://cs.euroclimbing.com/?p=16956>).

Seit ca. zwei Jahren stehen dem Erstbegeber hochwertige, industriell von der Fa. Raveltik gefertigte Sicherungsmittel zur Verfügung:

- Bohrhaken 12 mm Schaft (14er Loch), 2012er Design
- Bohrhaken 18 mm Schaft (20er Loch), 2011er Design für weiches Sandstein
- klassischer Ring 18 mm Schaft (20er Loch)
- Abseilöse 18 mm Schaft (20er Loch) vorzugsweise mit Schraubkettenglied, wechselbar bei Abschleifung



Aus dem Bereich Bergsteigen

Selbst Equipment zum Erstbegehen, Schraubhaken 14 und 20 mm sowie Hilfskronenbohrer werden industriell hergestellt.

Die Verwendung dieser Sicherungsmittel ist nicht nur ein Gewinn für den Fels, sondern auch finanziell attraktiv. Dank der Stückzahlen und der industriellen Herstellung liegt der Preis eines Raveltik-Edelstahlringes bzw. der Haken mit 18-mm-Schaft ab Werk in der Größenordnung eines „Rost-Ringes“ bei uns. Für den Erstbegeher wird der Preis zusätzlich noch zu ca. 2/3 vom CHS gestützt bzw. das Material von Hudysport gesponsert. Jeder Erstbegeher erhält kostenlos Abseilösen für sich und zum Nachrüsten, damit zukünftig alle Wege einen eigenen Umlenker/Abseilöse haben (Details: Informace o udrzbe skalnich oblasi OVK Labske piskovce a jejich sponzorech, <http://cs.euroclimbing.com/?p=19328>). Nach über 150 Erstbegehungen und hundert von Ringen in Sachsen mit der klassischen Technologie stand ich der Forderung, im Elbtal nur noch geklebte Edelstahlhaken zu setzen, anfangs skeptisch gegenüber. Es ist aber wie bei allen Dingen im Leben, probieren geht über studieren bzw. ablehnen. Mittlerweile ziehe ich ein sehr positives Fazit.

Grundlagen für das Erstbegehen von unten und das Setzen von Klebehaken sind die Erfindung des Schraubhakens und die Klebe Patronen mit selbstmischenden Spitzen. Die Klemmung der Schraubhaken erfolgt wie bei einem Fahrradlenker. Im Vorstieg werden Schraubhaken gesetzt, und daran wird geklettert. Am Tagesende oder zum Ende der Erstbegehung werden beim Abseilen die Haken geklebt und können aushärten.

Im Vergleich dazu gelingt selbst dem routinierten Erstbegeher in der Anspannung der Erstbegehung nicht jeder in Blei geschlagene Ring so wie gewünscht. Eine Prozentzahl zu nennen ist Spekulation, aber man kann davon ausgehen, dass in Sachsen in einem erheblichen Teil aller Wege Ringe zu finden sind, die handwerklicher Murks sind: nicht normgerechtes Ringmaterial, zu weit herausstehend, zu fest mit Spannungsrisen, zu fest und festgeklöpft, optimal straff und der Fels bildet trotzdem Risse, zu locker und zum Glück festgerostet usw. Das Thema ist umso bemerkenswerter und wichtiger, als dass seitens des SBB zur Unterhaltung/Sanierung ein nicht unerheblicher Aufwand betrieben wird. Bereits vor Jahren gab es warnende Stimmen aus der Klettertechnischen Abteilung (KTA), die in der Zukunft einen steigenden Aufwand für die Sanierung sehen: „Was wird, wenn erst Wege mit 10 Ringen saniert werden müssen?“ Neben hässlichen Flecken der alten Ringlöcher ist bei Routen in den oberen Schwierigkeitsgraden auch die Ringposition bis auf wenige Zentimeter fix.

Über viele Jahrzehnte waren eiserne Ringe vom Dorfschmied im Elbsandstein erste Wahl. Seit ca. 20 Jahren besteht die Möglichkeit, Edelstahl zu verwenden. Das Handling beim Kleben ist in den letzten Jahren deutlich einfacher geworden. Geschäftsbeziehungen, auch in die Tschechische Republik, sind kein Problem mehr. Finanziell wäre das alles zu stemmen, wenn man wollte, und der SBB hat dazu auch die Möglichkeiten. Es ist nur eine Frage der Prioritäten.

Thomas Küntscher

Die Klettertechnische Abteilung (KTA) hat vor einigen Jahren bereits die Vorteile von Edelstahl gegenüber Stahl in der Haltbarkeit der Ringe erkannt und auch eine Zeit lang Edelstahlringe installiert. Da aber die Materialkosten auf Dauer zu hoch gewesen wären, hatte sie sich dann dagegen entschieden, diese flächendeckend einzusetzen.

Die neuen tschechischen Edelstahlringe und auch Ösen zum Nachholen liegen der KTA bereits vor und werden derzeit auf ihre Festigkeit und Qualität technisch geprüft.

Wir werden uns in unserer nächsten Sitzung im Herbst mit dem Thema beschäftigen.

Rocco Ganzert, Leiter KTA

Naturschutzarbeit im SBB – eine Bestandsaufnahme

Im April dieses Jahres fiel ein Erosionsanierungseinsatz aus, weil sich niemand zum Verbau einer Sandreißer im Wildensteiner Gebiet angemeldet hatte. Das ist ärgerlich und wurde im Vorstand mit dem Ehrenvorsitzenden Uli Voigt diskutiert.

Wie sieht es aus mit der aktiven Naturschutzarbeit im SBB?

Darauf gibt es eine einfache Antwort: In den Bereichen, in denen Einzelpersonen ihre Aktivitäten selbstständig betreuen, läuft die Naturschutzarbeit gut.

Das sind um Uwe Kretzschmar die zahlreichen Wanderfalkenbewacher, um Günter Priebst die Aktiven zum Freischneiden von Kletterwegen und -gipfeln, um Peter Rölke die Redaktion für das jährlich erscheinende SSI-Heft sowie die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark in den Kinderkletterlagern.

Schwieriger sieht die Zusammenarbeit im Bereich der Gebietsbetreuung durch Klubs aus. Für Terminabsprachen mit dem Nationalpark, Neugewinnung von Kletterklubs

sowie eine Kommunikation mit den derzeitigen Gebietsbetreuern fehlen aktive Mitglieder in der Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz.

Auch für die erfolgreiche Durchführung von Erosionsanierungsmaßnahmen reichen derzeit ein Hinweis im Mitteilungsblatt, E-Mails und Informationen zu Klubvertretersitzungen nicht mehr aus. Persönliches Ansprechen ist sicherlich besser, das erfordert aber ein kontinuierliches Engagement. Wer also auch ohne persönliches Ansprechen in der Naturschutzarbeit aktiv werden möchte, ist jederzeit herzlich willkommen.

Bitte meldet euch in der Geschäftsstelle mit eurer E-Mail oder Telefonnummer, sodass wir gezielt bei Terminabsprachen nachfragen können. Es handelt sich dabei teilweise auch um körperlich schwere Arbeit, sodass diese einmaligen Arbeiten sich auch besonders für junge Klubs oder Einzelmitglieder bis 70 Jahre anbieten.

Klaus Kallweit

Wanderfalkenbrut 2012

Abermals hat sich der Sächsische Bergsteigerbund an der Bewachung von zwei Wanderfalkenhorstplätzen beteiligt.

Der eine Standort war am Pfaffenstein nahe dem Kletterfels Zwillinge. Der zweite Standort hatte sich nach dem jeweiligen Bewachungsbeginn aufgrund von Unregelmäßigkeiten bei der Brut mehrfach geändert. So wurde zuerst am Großen Zschirnstein am östlichen Aussichtspunkt bewacht und zeitnah festgestellt, dass dieses Jahr die Aussicht von der Brut nicht betroffen ist. Als Ersatzstandort wurde der Hohe Torstein mit der Nationalpark-



junger Wanderfalk im Nest

verwaltung abgestimmt. Auch hier hatten wir wenig Glück, und die Bewachung wurde nach

etwa drei Wochen aufgegeben, da das Gelege leer war. Aufgrund der zahlreichen Helfer, die sich für eine Wacht gemeldet hatten, wurde ein weiterer zusätzlicher Standort zur Wanderfalkenwacht geprüft und letztlich im Bereich der Hickelschlüchte festgelegt. Dort konnten wir ebenfalls nur knapp drei Wochen bewachen, anschließend war auch hier das Gelege leer.

So blieb letztlich für Bergsteiger nur die Wacht am Pfaffenstein, wo von Anfang April bis Anfang Juni durchweg bewacht werden konnte. Leider war auch hier das Gelege kurz vor dem Ende der Bewachungsperiode leer.

Nach Informationen der Nationalparkverwaltung gehen die Brutverluste wohl fast alle auf das Konto des Uhus zurück, nachgewiesen ist das unter anderem am Pfaffenstein. In der Hickelschlüchte brüteten die Falken nur knapp

unterhalb eines Gipfelbuches. Der Brutverlust konnte dort aber nicht Kletterern nachgewiesen werden.

Dieses Jahr wurden 16 Wanderfalkenpaare in der Sächsischen Schweiz bestätigt, davon brüteten nachweislich 15 Paare. Nur 18 Jungfalken flogen aus, dies ist deutlich weniger gegenüber dem Jahr 2011 (30 junge Wanderfalken).

Zum Schluss nochmals an alle die Bitte, die ausgeschilderten Sperrungen einzuhalten und notfalls andere Personen darauf hinzuweisen. Die vor etlichen Jahren bereits dagewesene Ignoranz von Personen gegenüber Sperrschildern und Horstschutzzonen keimte dieses Jahr erstmals (vereinzelt) wieder auf. Es wäre sehr schade, wenn es dadurch zu neuen Spannungen mit dem Naturschutz käme!

Uwe Kretzschmar

Farbe statt Früchte: Markierung von Kletterzustiegen

Mit einem Erdbeerkörbchen brechen wir gegen Mittag am Nassen Grund auf. Anstatt süßer Früchte befinden sich darin zwei Dosen mit weißer und schwarzer Farbe sowie Pinsel und eine Drahtbürste. Geklettert wird heute nicht, das Wetter lässt es eh nicht zu. Ziel sind die Sandlöcher.

Am Höllweg, dort wo der markierte Kletterzustieg abzweigt, wartet bereits jede Menge Arbeit auf uns. Zahlreiche Markierungszeichen in Form eines schwarzen Dreiecks auf weißem Grund sind altersschwach und müssen erneuert werden. Einige zusätzliche Markierungen sind ebenso anzubringen, um den verbindlichen Zustieg eindeutig zu kennzeichnen.

Im Nationalpark Sächsische Schweiz wurden mit der Erarbeitung der Bergsportkonzeption alle Zugangswege zu unseren Kletterfelsen festgelegt. Wenn wir Kletterer ausschließlich die markierten Zugangswege nutzen, was in der Kernzone sogar Pflicht ist, können wir nicht nur Bodenerosion verhindern, sondern auch vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum bewahren.

Wir schaffen an diesem Nachmittag etwa 15 Kreise mit schwarzem Pfeil. Das restliche Gebiet der Affensteine haben wir aber noch vor uns.

Wir wurden im Mitteilungsblatt vom März 2012 darauf aufmerksam, dass die Nationalparkverwaltung mit Hilfe des SBB ehrenamtliche Helfer sucht, die die Markierungen



von Zugangswegen zu Kletterfelsen übernehmen. Daraufhin haben wir uns gemeldet. Neben uns sind mit Dieter Franz und Thomas Dankert noch zwei weitere freiwillige Helfer in den Schrammsteinen und im Schmilkaer Gebiet unterwegs. Da es natürlich noch weitaus mehr Gebiete zu bearbeiten gibt, würden wir uns über deine Unterstützung freuen! Fahrt- und Materialkosten werden von der Nationalparkverwaltung übernommen. Interessenten können sich in der SBB-Geschäftsstelle oder bei der Nationalparkverwaltung melden. Ansprechpartner dort ist Frank R. Richter (frank-rainer.richter@smul.sachsen.de), der die Arbeiten koordiniert und fachlich betreut.

Am Ende des Tages hatten wir zwar immer noch keine Erdbeeren in unserem Körbchen, dafür konnten wir aber eine Frucht der Erkenntnis sammeln: Die mühevollen Kennzeichnungsarbeiten helfen uns Kletterern auf schnellen und sicheren Zustiegen zu unseren Klettergipfeln zu gelangen sowie die Flora und Fauna im Nationalpark zu schonen.

Sandra und Claudius Lein



Klettergipfelzustieg; nur Zugang zu Kletterfelsen



gesperrter Weg, gesperrte Fläche



Markierung an Kletterfelsen zur Regelung von Erstbegehungen

Bergwachteinsätze in der Sächsischen Schweiz 2012

10.03. **Wilde Hölle**

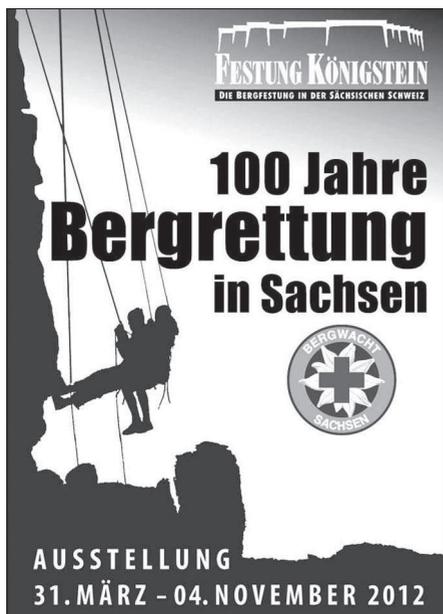
Ein Paar beging die Wilde Hölle im Abstieg. Im unteren Teil war sie vereist, und die Dunkelheit brach ein. Das Paar wurde mit Unterkühlung von der Bergwacht aus ihrer misslichen Lage befreit.

28.03. **Pantinenturm Südweg V**

Der Vorsteiger rutschte im oberen Drittel ab und stürzte bis zum Waldboden, Schlinge ausgerissen (Verdacht auf Fersenbeinfraktur rechts, Lendenwirbelsäulenfraktur, Schürfwunden, leichte Unterkühlung).

09.04. **Aussicht über dem Wehlturm**

Ein unangeleiteter Hund sprang oder rutschte in die Tiefe und blieb auf einem Band liegen. Die Bergwacht seilte ab und konnte den unversehrten Hund wieder seinem Besitzer übergeben.



12.04. **Raum Rathen**

Suchaktion nach einer männlichen Person. Sie wurde am Ende der Rahmhanke auf einem Fels sitzend gefunden und in Sicherheit gebracht.

29.04. **Honigstein Alter Weg I**

Absturz eines Kletterers (Fraktur Knöchel links).

12.05. **Kleinhennersdorfer Stein**

Versorgung und Abtransport eines Mannes mit Kreislaufversagen.

26.05. **Schwedenlöcher**

Infolge eines Felssturzes gab es sieben verletzte Wanderer. Vier setzten ihren Weg ohne Inanspruchnahme von Hilfe fort. Zwei wurden von der Bergwacht und einer vom Rettungsdienst versorgt und ins Krankenhaus gebracht.

27.05. **Wilkeaussicht bei Wehlen**

Ein Wanderer rutschte auf einem Kiefernzapfen aus und überschlug sich. Abtransport des Verletzten durch die Bergwacht.

27.05. **Spannagelturm**

Eine Wanderin kollabierte am Fuß des Felsens. Abtransport durch die Bergwacht.

28.05. **Blatt Südkante VI**

Absturz eines Vorsteigers. Er erlitt tödliche Verletzungen.

08.06. **Brandgebiet**

Nach Suche durch die Polizei konnte eine vermisste Person im zerklüfteten Felsgelände unterhalb der Räumichtwiese geortet werden. Bei eintretender Finsternis wurde die Bergwacht Bad Schandau und Sebnitz nachgefordert. Mit sehr starker Unterkühlung wurde die vermisste Person mittels Seilwinde geborgen.

08.06. **Schwedenlöcher**

Ein Wanderer stürzte auf den Stufen und verletzte sich. Abtransport durch die Bergwacht.

*Hans-Dieter Meissner
Ehrenlandesleiter Bergwacht Sachsen*

FWD

Du bist dran interessiert? Ich auch.

Mein Name ist Melanie Ullrich, ich bin 18 Jahre alt und werde ab dem 1. September den Bundesfreiwilligendienst im Sport beim Sächsischen Bergsteigerbund absolvieren. Ich bin eine sehr sportliche und aktive Person, egal ob in einem Verein oder bei der Wanderung mit Freunden. Der Sport war bis jetzt immer ein fester Bestandteil meines Alltags. Angefangen beim einfachen Geräteturnen in der Grundschule, welches ich auch zwei Jahre an der Sportschule weiterführte, bis zum Biathlon, welchem ich mich danach widmete. Nach dieser Zeit in Altenberg begann ich hobbymäßig Volleyball zu spielen.

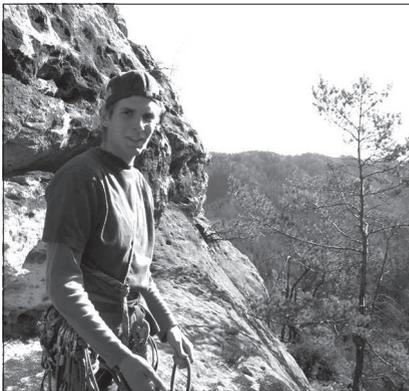
Nun ist meiner Ansicht nach Zeit für eine neue Herausforderung, und diese habe ich mit dem sozialen Jahr beim Bergsteigerbund gefunden. Sowohl der Sport als auch die Betreuung von kleineren Gruppen wird mir helfen, meine Erfahrungen zu ergänzen und ganz neue dazu zu gewinnen.

Ich freue mich schon jetzt sehr auf dieses Jahr.

Eure Melli



Hallo Leute,



Gruß und Berg-Heil
Philipp

mein Name ist Philipp Reiss, ich bin 19 Jahre alt und werde ab September meinen Bundesfreiwilligendienst beim SBB ableisten. Während dieser Zeit werde ich den Bergsteigerbund tatkräftig bei der Jugendarbeit, in der Geschäftsstelle und bei allen anderen anfallenden Arbeiten unterstützen.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in der Sächsischen Schweiz, beim Wandern, Klettern oder Bouldern. Im Winter geht es zum „Trockentraining“ in die Kletterhalle, und ich beschäftige mich mit Wegen, die ich unbedingt mal noch „machen“ möchte. Hoffentlich sieht man sich mal am Fels oder in der Halle.

Jugend-Geschäftsstelle/Materialausleihe

Könneritzstr. 33, 01067 Dresden
dienstags 17 – 18.30 Uhr
(in den Schulferien nach Absprache)
Telefon: 03 51 / 48 48 47 85
E-Mail: fsj@bergsteigerbund.de



Termine

19.–21.10.2012 Abschlussklettern im Bielatal

Auch dieses Jahr hoffen wir auf goldiges Herbstwetter, um gemeinsam noch ein paar schöne Klettereien zu erleben.

Anmeldung bis 03.10.12 (am besten gruppenweise) an: fsj@bergsteigerbund.de

28.10.–02.11.2012 Herbstkletterlager Bielatal-Hütte

Dieses Jahr ist zum ersten Mal ein Herbstkletterlager in der Bielatal-Hütte geplant. Bei Interesse, und um die Anmeldeformulare zu erhalten, sendet ihr bitte eine E-Mail an: fsj@bergsteigerbund.de

Anmeldeschluss: 28.09.2012

Nachfragen zum Ablauf des Kletterlagers bitte bei:

Julia Kuchler (kuechler.julia@gmail.com, 0 35 01 / 44 18 45) oder bei

Anna Gehrisch (03 51 / 2 52 47 10) oder bei

Marek Ludwig (0 35 97 / 58 46 32)

Fotorätsel

Auf dem Foto im Heft 2/2012 war der Tiefe-Grund-Wächter im Brandgebiet zu sehen. Die meisten Einsender erkannten das auch (mehrere falsche Einsendungen: Schinderkopf).

Wir ermittelten per Los folgende Gewinner:

Katja Böhme, 01139 Dresden und

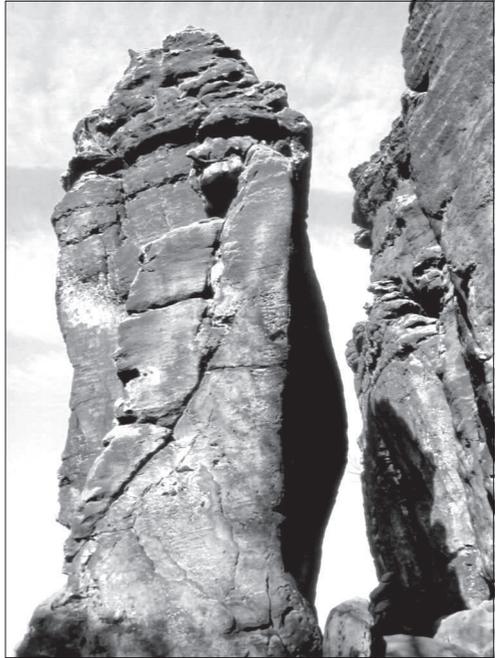
Robert Arlt, 08064 Zwickau

erhalten den im Verlag Jäger erschienenen Kalender „Klettern im Elbsandstein 2013“.

Peter Zill, 01257 Dresden

bekommt die vom SBB heraus gegebenen Biografien „Paul Gimmel“ und „Rudolf Fehrmann“.

Bitte sendet eure Lösungen zur neuen Aufgabe bis zum 31. Oktober per Post, Fax oder E-Mail an die SBB-Geschäftsstelle.



Infos aus nah und fern

Müllerstein: Neben der Müllersteinkante (s. Seite 32/33) gibt es auch eine ganz neue Tour an diesem Gipfel bzw. Sockel. Robert Leistner, Vorstand für Bergsteigen beim SBB, gelang die Durchsteigung der 60 m hohen Nordwand nach 5 Wochen „Arbeit“ und dem Anbringen von 14 Ringen. Er stufte das „Schwierigste, was ich jemals geklettert bin“ mit XIb ein: durchgehend schwer, kleingriffig, kaum Ausruhmöglichkeiten, und nannte es „Circus Maximus“.

Weinertwand-Jubiläum: Im letzten Heft konnten wir einen umfassenden Artikel zur 100-jährigen Geschichte der Weinertwand am Vexierturm lesen. Am 9. Juni, einem Sonnabend, fanden sich mehrere Seilschaften dort ein, um eine Jubiläumsbegehung durchzuführen. Heiko Jäschke mit Vater Heinz vom Klub „Berglust 06“ waren ganz früh am Morgen die Ersten am Fels und hatten den Gipfel bereits erreicht, als die nächsten Bewerber eintrafen. Mit insgesamt fünf Seilschaften blieb der ganz große Ansturm aus, um dieses Ereignis zu würdigen, was vielleicht auch ein wenig dem unsicheren Wetter geschuldet war.

100 Jahre Rohnspitzlerweg: Am 18. Mai 1912 waren Fritz Kramm, Richard Hönel, Rudolph Nicolai und Karl Hradezky durch die hohe Nordostwand am Vorderen Gansfels gestiegen, hatten einen Ring geschlagen, einmal gebaut, ihren Weg mit V eingestuft und ihn nach ihrem Klub benannt. Wenn er heute geklettert wird, kommt man an zwei weiteren (nachträglichen) Ringen vorbei, baut nun nicht mehr und hat dadurch eine Villa geklettert. Natürlich ließen sich die „Rohnspitzler“ am 18. Mai 2012 eine Jubiläumsbegehung auf den Weg ihrer

Klubvorfäter nicht nehmen. Die Tour wurde abgerundet durch ein Bergglied auf dem Gipfel und danach ein Bier beim „Hermann“ in Rathen.

100 Jahre KV Löbnitz: Vom 11. bis 13. Mai 2012 feierte die Wander- und Bergsteigervereinigung der Löbnitz ihr 100-jähriges Bestehen (gegründet am 16.05.1912 als KK Felsenvogel Radebeul; die Umbenennung erfolgte 1920). Bereits im Vorfeld hatte der SBB die langjährige Arbeit des Clubs auf der Klubvertreterversammlung mit der Goldenen Ehrennadel des SBB gewürdigt. Die Veranstaltung selbst begann in den Nachmittagstunden des 11. Mai mit einer Jubiläumsbesteigung des Löbnitzturmes im Großen Zschande. Die Eröffnung mit allen Mitgliedern und einigen geladenen Gästen fand am darauf folgenden Tag in Kleinhennersdorf statt. Außer dem Festvortrag zur Geschichte des Clubs wurden die Kinder mit einem umfangreichen Programm überrascht. Die abendliche Feier im Erlebnigericht in Papstdorf, bei der allen Mitgliedern eine umfangreiche Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum übergeben werden konnte, dehnte sich bis in die frühen Morgenstunden aus. Am folgenden Sonntag, an dem leider der Eisheilige Servatius das Regime übernahm, wurde die Feier mit einer Besteigung der Großen Hunkirche abgeschlossen. Derzeit bietet die hohe Mitgliederzahl und deren Altersverteilung die Gewähr für ein weiteres langjähriges Fortbestehen.

Gipfelsammeln I: Es gibt durch eine verspätete Meldung noch einen Nachtrag. Karsten Oschatz vom Kletterklub „Edelweiß Dresden 1908“ hat bereits im Oktober 2011 alle Sächsische-Schweiz-Gipfel bestiegen. Sein letzter Gipfel war der „Buschmühlenturm“. Damit erreichte er Platz 256 (Martin Pötschke nimmt nunmehr Platz 257 ein). Auch 2012 gibt es einen erfolgreichen Sammler: Stefan Manthey vom SBB hat im Juni alle Klettergipfel bestiegen. Als letzten hatte er sich den „Polenztalwächter“ aufgehoben, er erreichte damit Platz 258.

Gipfelsammeln II: Der Wehlener Heiko Fuchs („Fuko“) zählt seit 1993 zu den All-Gipfel-Besteigern im Vorstieg in der Sächsischen Schweiz. 1996 gelang ihm das auch im griechischen Metéora. Nun hat er am 11.08.2012 mit der Salome seinen letzten Gipfel in der Daubaer Schweiz (nach dem tschechischen Kletterführer von 2005) bestiegen, natürlich auch im Vorstieg. Das dürfte vor ihm noch niemandem gelungen sein.

Zusammenstellung: Michael Schindler

(nach Informationen von K. Baumann, R. Eisenreich, D. Heinicke, A. Kittler)

Porträt: Thomas Böhme

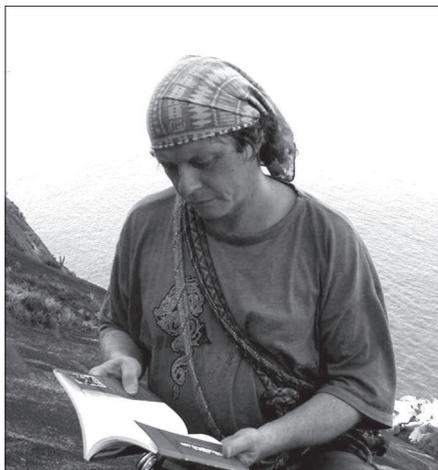
Als die Anfrage vom SBB kam, ich könne doch einmal über Thomas Böhme etwas schreiben, hat mich das erst einmal kalt erwischt. Micha meinte, Thomas ist doch Mitglied eures Klubs „T. K. Berglust 06“, sodass wir da am ehesten ein dem Thomas gerecht werdendes Porträt zusammenstellen könnten. Damit hatte er ins Schwarze getroffen, sind doch Thomas und ich zwar beide bei der „Berglust“, doch so gut haben wir uns bisher dort nicht kennen gelernt, liegt doch eine ganze Generation zwischen uns.

Also musste dieses formale Hindernis schleunigst beseitigt werden. Und das war gut so, auch längst überfällig, habe ich dadurch nun einen Klubfreund viel besser kennen und schätzen gelernt, dessen vielfältiges Tun herausragend und somit einer besonderen Würdigung wert ist. Hoffentlich gelingt es mir, dazu einen kleinen Beitrag zu leisten.

Zum Erkenntnisgewinn waren der gemeinsame abendliche Besuch mit Klaus Petzold in Thomas' Kneipe, dem Laubegaster „Gerücht“, und das dort gebrauchte Bier wichtig und gerade richtig!

Wer ist nun Thomas Böhme? Zu berichten sein wird über eine bewegte Biografie, seine besondere Affinität zur Musik, seine Beharrlichkeit bei der Verfolgung beruflicher Ziele und natürlich die daraus erwachsenen Erfolge, auch bergsportlicher Art, selbst wenn letztere nur einen Teil seiner Persönlichkeit mitbestimmen.

Seine Lebensgeschichte begann im Jahr des Mauerbaus, er besuchte in Dresden bis 1976 die POS (zur Erklärung für die Jüngeren unter uns: Polytechnische Oberschule), um danach eine Lehre als Mechaniker zu absolvieren. Obwohl aus traditionsreichem Pfarrhause stammend, forderte der Vater diese Lehre als eine solide Lebensgrundlage (wenn er nun schon nicht Pfarrer werden wollte!), denn Thomas hatte bereits zu dieser Zeit nur die Musik im Kopf. Im erlernten Beruf hat er daher nur kurz gearbeitet.



Thomas Böhme am Zuckerhut bei Rio

Es war damit fast zwangsläufig, dass er ab 1980 die Dresdener Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ im Fach Kontrabass (und Pflichtfach Klavier) besuchte. Schon ab dem 16. Lebensjahr konnte er als Autodiktat mit seiner Bassgitarre Geld verdienen. So auch während des Studiums, wo bereits im ersten Jahr aus dem Direkt- ein Abendstudium wurde. Durch den Erhalt des Berufsausweises galt er als freischaffender Künstler und war somit unabhängig in den durch die DDR gesetzten geistigen und örtlichen Grenzen.

1982 konnte er zu einem musikalischen Gastaufenthalt nach Bulgarien fahren, später durfte er sogar in Eschwege und Nürnberg zum Bardentreffen vor 5.000 Menschen spielen. Natürlich trat er auch in den größten Sälen der DDR, so im Palast der Republik in Berlin, auf. Bereits während des Studiums zog er 1983 nach Berlin, um dort den vielfältigen musikalischen Angeboten nachzugehen. In dieser Periode, die bis 1989/90 andauerte, hat er auch die Arno-Schmidt-Band mitbegründet. Dazu erschien die Amiga-Platte „Aber fliegen ...“. Ab 1987 erteilte er als freischaffender Dozent an der Berliner Musikhochschule

Porträt: Thomas Böhme

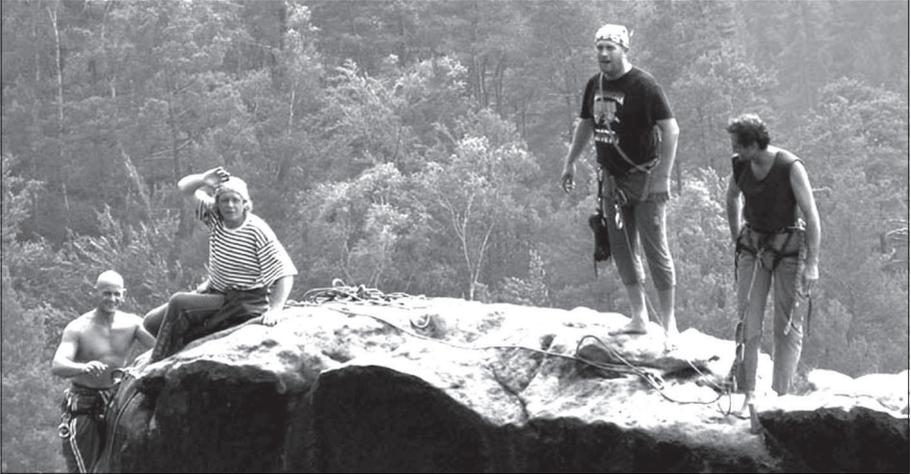
„Hanns Eisler“ Unterricht im Fach „Moderne Stilistik“, parallel war er wieder als Lehrer für Bassgitarre an der Musikschule in Dresden tätig, Ausdruck seiner Heimatverbundenheit. Thomas hatte damit auch sein Ziel, in Dresden den Felsen näher zu sein, nicht aus den Augen gelassen, war er doch bereits von Jugend an mit dem Sandstein eng verbunden.

Zurück von Berlin, musste er sich als Freischaffender neu orientieren, Geld verdienen war notwendig. Dabei hatte er 1990 besonderes Glück, konnte vom Jazz und Musical spielen gut leben. Seine schöpferische Unruhe führte ihn ab 1994 zum Tanz- und Schau-Orchester (TSO), der Studentenkapelle der damaligen Hochschule für Verkehrswesen. Dort ist er noch immer gelegentlich tätig. Sein bisheriger musikalischer Höhepunkt wird jedoch bestimmt durch das Thomas-Stelzer-Trio, in welchem er ab 2009 erst gelegentlich mitwirkte und dem er seit 2010 fest angehört. In diesem Trio, heute Quartett, spielt er die Bassgitarre. Begeistert erzählt er vom April 2010, wo es ihm vergönnt war, mit Thomas Stelzer gemeinsam in New Orleans eine Platte einzuspielen und dabei den Legenden von Blues und Jazz zu begegnen.

Es ist nun höchste Zeit, davon zu berichten, welche Verknüpfungen bei Thomas mit dem Bergsteigen im geliebten Elbsandsteingebirge und nach der Wende auch in den Bergen der Welt vorhanden sind. Seinen ersten Gipfel (Laasenturm, AW) erreichte er mit 11 Jahren. Solide Grundlagen wurden danach in der Kinderklettergruppe von Wolfgang Schelzel bei der BSG Empor Dresden-Löbtau gelegt, die er bis zum 16. Lebensjahr besucht hat. Dort lernte er das Klettern von der Pike auf, natürlich streng nach den Regeln des Sächsischen Felskletterns. Als seine weiteren „Lehrer“ in dieser Beziehung sind Dieter Gommlich, Jürgen Neubert und Andreas Scherer zu nennen. Bei seinem Vorstieg an der Wehlnadel, AW hatte er nach eigenem Bekunden alles falsch gemacht. Beim Kinder- und Jugend-Klettern in Hohnstein belegte er jedoch zweimal den 1. Platz im Mannschaftswettbewerb, ein Widerspruch?

Durch sein intensives, vielspuriges musikalisches Wirken geriet Thomas bereits früh in den Konflikt Klettern als Hobby und Musizieren als Beruf (und sicher auch Berufung!), sodass ersteres wieder in den Hintergrund treten musste. Doch nach einer „Angstphase“ (wie er selbst sagt) gab es seit Beginn der 90er

Porträt: Thomas Böhme



Auf dem Gipfel der Brandscheibe (2. v. l. Thomas Böhme)

Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine zweite, sehr aktive Zeit. Er wurde 1991 in die „Berglust“ aufgenommen, fand neue Kletterpartner, mit denen er ab 1994 schwere, aber nicht schwerste Wege (bis VIIc im Vorstieg) klettern konnte, wird so zum „Wandspezia-

list“ für Lutz Schönfelder, Christian Kühn und Jan Schumann. Seine gemeinsamen Touren mit Jan Schumann lesen sich im Fahrtenbuch von 2001 und 2002 u. a. wie folgt: Lok-Dom Kleine Wand im Frühling, Domerker Südwestwand, Dresdner Turm Liquidation, Bergfreund



Thomas beim Dresdner Dixielandfestival

Porträt: Thomas Böhme

Lachen und Weinen. Später folgen gemeinsame Touren mit Karl Schumacher, Ulf Langer und Lutz Ringel.

In den Gebirgen der Welt kletterte Thomas bisher u. a. in Spanien, Frankreich, Italien, auf den Mt.Kenia und Kilimandscharo, am Zuckerhut in Rio de Janeiro (seiner heimlichen Liebe), auf Thailand, in den Vereinigten Arabischen Emiraten und im Oman.

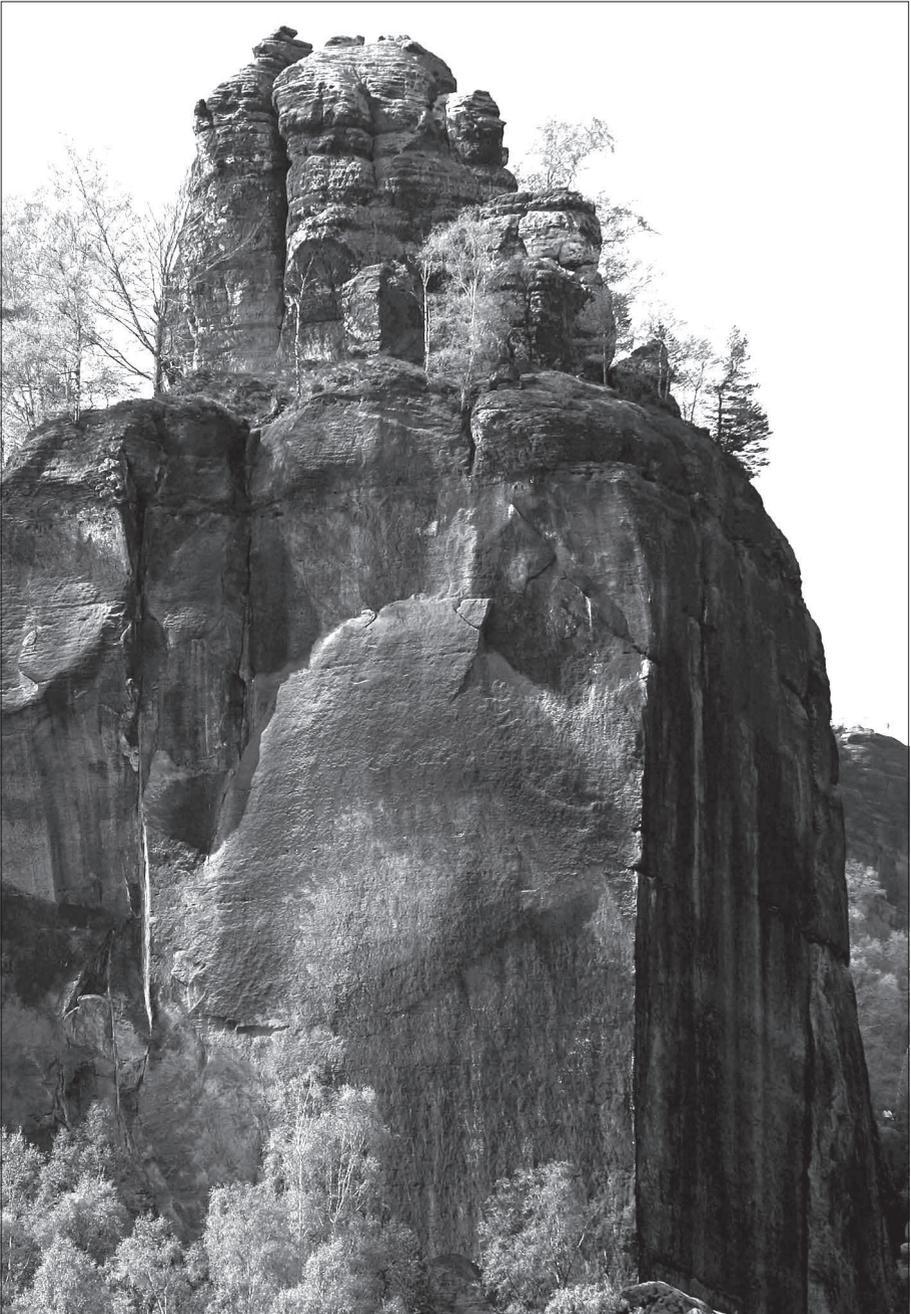
Trotzdem er weiter große Pläne fürs Klettern im Sinn hat, scheint jedoch diese Sturm- und Drang-Zeit durch sein zweites berufliches Standbein etwas eingeeengt zu sein. Thomas ist leidenschaftlicher „Kneiper“. Das fiel ihm natürlich nicht einfach so zu, auch dafür musste er hart arbeiten, die entsprechenden „Scheine“ nachweisen (Wirtebrief, Hotelfachmann), sich engagieren, Risiken eingehen und Fehlschläge hinnehmen. Nach mehreren gastronomischen Versuchen im Schloss Nickern, mit dem „Blutigen Rudi“ in Dresden-Mickten und mit der Erbgerichtsklausur Niederpoyritz betreibt er nunmehr seit 1992 seine Kneipe „Zum Gerücht“ in Dresden-Laubegast kontinuierlich.

Es ist schon eine lokale Erfolgsgeschichte, dass diese bereits das 20. Jahr erlebt (am 14.07.2012 wurde dieses Jubiläum gebührend gefeiert!). Szene- und Musikkneipe, urig-gemütlicher Treff auch für die Kletterklubs und – sehr wichtig – Stammtisch am Sonntag- und Dienstagabend, seit vielen Jahren! Natürlich, wie könnte es bei Thomas anders sein, mit Live-Musik. Podium für Solisten, kleine Bands, die vor allem Jazz, Folk und Rock darbieten. Dazu gehört folgerichtig das obergärige Laubegaster Bier (unfiltriert, hell und dunkel), welches in der eigenen Hausbrauerei Laubegast (seinem dritten beruflichen Standbein) gleich nebenan erzeugt wird. Dass gegenwärtig die Abnahme die Kapazität überschreitet, ist ein Zeichen für Beliebtheit und gute Qualität! Nach Erweiterung der Brauerei können dann auch die umliegenden Biergärten entlang der Elbe besser befriedigt werden.

Es wurde versucht, ein Bild unseres Klubfreundes Thomas zu zeichnen, welches sich in den Reigen der bisher im Mitteilungsblatt vorgestellten Bergsteigerpersönlichkeiten einfügt, sich vielleicht aber doch ein wenig exotisch ausnimmt. Ebenfalls war nicht beabsichtigt, unlautere Reklame für seine Kneipe zu machen, wenn dies auch absolut berechtigt wäre! Doch eins sollte klar geworden sein, mit immer wieder neuen, selbst gestellten Zielen, mit Beharrlichkeit, Risikobereitschaft, aber vor allem Freude am Tun sind bei Thomas vorbildhafte Voraussetzungen gegeben, weiter erfolgreich zu wirken. Und eines haben wir auch mitgenommen, dem Mann gehen die Wünsche und Begehrlichkeiten nicht aus. Inzwischen hat er auch einen Tauchschein. Mal sehen, was ihm noch so alles einfällt ...

Zu all diesen Aktivitäten wünschen wir dem Musiker, Kneipenwirt, „Brauer“ und Bergsteiger Thomas Böhme auch zukünftig ein sicheres Händchen und viel Glück!

Jürgen Dittrich



Der Weg verläuft entlang der markanten, scharfgeschnittenen  Kante

Erneute Erstbegehung der Müllersteinkante

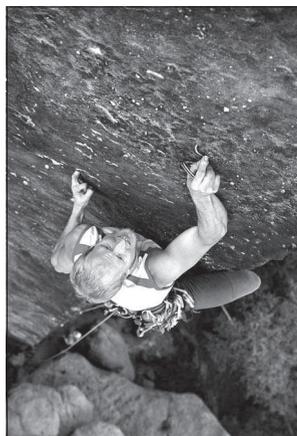
Am 26. Mai 2012 gelang es uns nach tagelanger Arbeit und stundenlangen Diskussionen, die Müllersteinkante erneut als Erstbegehung ins Gipfelbuch des Müllersteins einzutragen.

Nach der technischen Begehung durch Herbert Richter (50er Jahre) und der umstrittenen Begehung von Uwe Richter (90er Jahre) wurden die Ringe der Müllersteinkante mehrmals illegal entfernt. Nach sehr umfangreichen Diskussionen einigte man sich, dass die Müllersteinkante erneut erstbegangen werden soll. Dieser Vorschlag stieß auf breite Akzeptanz. Die Ringe wurden in nervenaufreibender Arbeit durch Michael Meyer, Chris-Jan Stiller und mich geschlagen.

Unsere Motivation war es stets, diese fantastische Kante für alle wieder begehbar zu machen und ein Aufeinanderzugehen zwischen modern Eingestellten und Traditionalisten zu symbolisieren. Ich hoffe, dass diese Initiative als Beispiel für die Zukunft dient und nicht in Vergessenheit gerät! Alle, mit denen ich über dieses schwierige Thema sprach, lieben das Klettern in der Sächsischen Schweiz. Sie sehen es nur mit verschiedenen Augen.

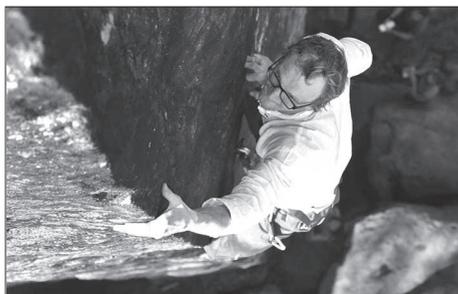
Mein herzlicher Dank geht an: Michael Meyer, Chris-Jan Stiller, Uwe Richter, Herbert Richter, Uwe Horst, Mike Jäger, Uwe Fretter, Ludwig Trojok, Tobias Wolf, Helmut Schulze, Felix Maul, Thomas Ermer, Frank Wehner, Hartmut Landgraf und viele mehr, die dieses Projekt unterstützten.

Robert Leistner



Chris-Jan Stiller

Robert Leistner



Nach 107 Jahren Rätsel endlich gelöst!

„Jeber Berg und Thal“, die Monatsschrift des „Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz“, hatte in ihrem Januarheft 1906 ein Foto ohne Autorenangabe von der Erstersteigung der Barbarine am 19. September 1905 durch Rudolf Fehrmann und Oliver Perry-Smith veröffentlicht. Ins Gästebuch vom Pfaffenstein hatten sich unter dem Datum 19. September jedoch nur „O. Perry-Smith und Petrus R. Fehrmann“ eingetragen – ein Fotograf fehlte dort. Im „Jahrbuch des Sächsischen Bergsteigerbundes 1914/15“ fand sich der zehneitige Bericht von Rudolf Fehrmann über „Die erste Besteigung der Barbarine“. Ein Foto wurde nicht veröffentlicht, einen Hinweis auf einen anwesenden Fotografen bei der Erstersteigung sucht man vergeblich.

Bei der zweiten Ersteigung der Barbarine am 8. April 1906 durch Oliver Perry-Smith, Rudolf Fehrmann und Arthur Hoyer waren die beiden Fotografen Walter Hahn und Wilhelm Kröhl zugegen. Im „Dresdner Salonblatt“, der seit 1907 erscheinenden „Modernen illustrierten Wochenschrift für Gesellschaft, Theater, Kunst und Sport“, veröffentlichte Wilhelm Kröhl darüber im Heft 29/1910 einen vierseitigen Bericht mit 13 Fotos. Mehrere der Besteigungsfotos erschienen auch als Postkarten in verschiedenen Verlagen, einige auch mit dem falschen Aufdruck „Erste Besteigung“.

Die Barbarine ist ganz offensichtlich die in der Sächsischen Schweiz am meisten fotografierte Felsgestalt.

Einige Herausgeber wie z. B. der ehemalige FDGB-Feriedienst oder die Musikfestspiele Dresden (2007) scheint es dabei wenig zu stören, dass die schöne Barbarine gleich seitenverkehrt gedruckt wurde. Früher oder später wird sie sich wohl dafür rächen!

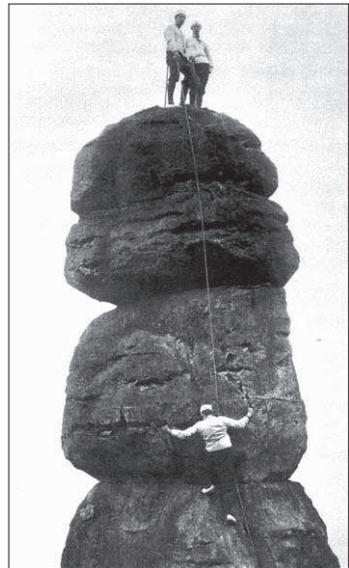
Der Leser unseres „Neuen Sächsischen Bergsteiger“ sollte nochmals zum Heft 3 aus dem Jahr 1999 greifen. Dort hatte Detlev Hinrichsen einen interessanten Beitrag über einen besonderen Flohmarktfund – zwei Fotos von der Erstbesteigung der Barbarine – veröffentlicht. Eine wesentliche Frage blieb damals offen: Wer nur war der ungenannte Fotograf?

Eine Frage, die mich immer wieder beschäftigte, eine Frage, die mir keine Ruhe ließ, auf die ich keine Antwort fand.



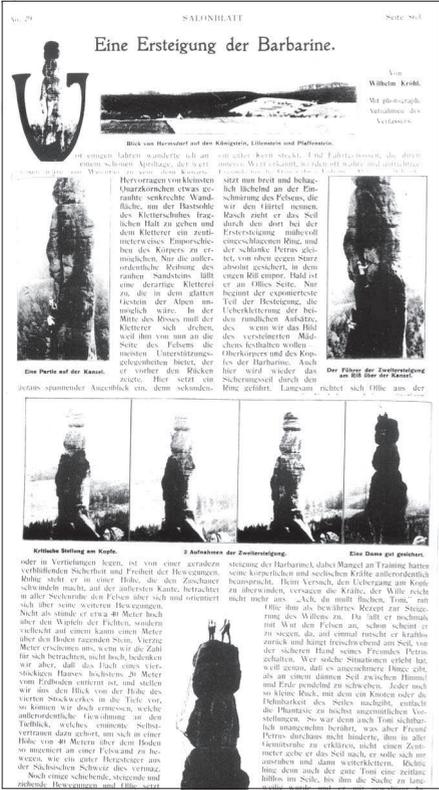
Ein Moment von der ersten Erklletterung der „Barbarine“ am Pfaffenstein, im Sommer 1905.

Erstbesteigung der Barbarine, aus „Jeber Berg und Thal“, 1906, Foto Gustav Kuhfahl



Zweite Besteigung der Barbarine durch O. Perry-Smith, R. Fehrmann, A. Hoyer, aus „Dresdner Salonblatt“, 1910, Foto Walter Hahn

Sächsische Schweiz



des Rätsels Lösung! Durch Vergleiche der Positiv- und Negativ-Beschriftungen unserer beiden Barbarine-Fotos und von in der Fotothek lagernden Beständen fand er heraus: Autor ist kein geringerer als Dr. Gustav Kuhfahl.

Bei Kuhfahl (1870–1938) handelt es sich um einen anerkannten Bergsteiger und Fotografen, Autor von Foto-Fachbeiträgen, Seilgefährten von Dr. Oscar Schuster im Sandstein und im Kaukasus, Steinkreuz- und Postmeilensäulen-Forscher sowie langjährigen Direktor der Dresdner Günstz-Stiftung ab 1909. Seine Foto- und Publikations-Liste ist umfangreich. Kuhfahl-Fotos zieren alpine Publikationen ebenso wie die Gebirgsvereinszeitschrift, das „Salonblatt“, die „Zeitschrift des DuÖAV“, die „Deutsche Alpenzeitung“ oder den Kletterführer von Rudolf Fehrmann.

Nicht beantwortet werden kann daher aber die Frage, warum die Fotos der Erstbesteigung der Barbarine – außer dieser einen anonymen Veröffentlichung 1906 – nie wieder zu sehen waren. Waren es Fragen der „Bescheidenheit“ der Erstbesteiger, die sogar an einen Fotografen an diesem denkwürdigen Tag, einem Wochentag, gedacht hatten? Andererseits hat sich Fehrmann vielfach von seinem Klubgefährten Walter Hahn (Club der Gipfelstürmer) aufnehmen lassen, der davon auch Postkarten fertigte.

Joachim Schindler

Erste von vier Seiten eines Berichts über die zweite Besteigung der Barbarine, aus „Dresdner Salonblatt“, 1910

Die langfristige Vorbereitung eines Vortrages beim diesjährigen Hohnsteiner Bergsommerabend sollte nun aber auch hier endlich eine Antwort bringen, denn alle Rundfragen waren weiter ohne klärende Antwort geblieben. Auch Pfaffenstein-Gästebuch-Kopien von den Jahren 1905/06 – von Ralph Keiler zur Verfügung gestellt – brachten mich nicht weiter. Jetzt konnte nur noch ein ganz spezieller Insider helfen – einer, der auch in die „heiligen Hallen“ der Dresdner Fotothek Einblick nehmen konnte: Werner Starke, ehemaliger Leiter der Fotothek. Und Werner fand tatsächlich

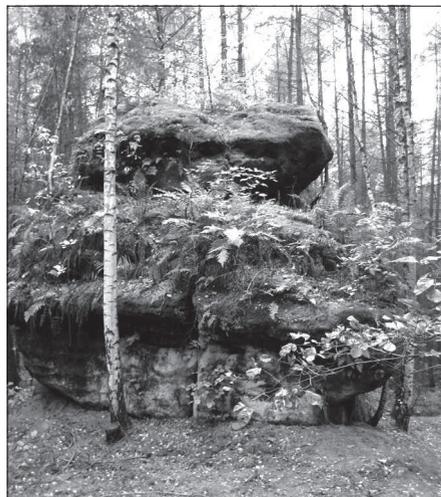
Vortragsangebot
für Stiftungsfeste, Klubs, Vereine und Veranstaltungen:
Walter Hahn
Der Fotokünstler mit der Kamera!
Das Sächsische Bergsteigen in Wort und Bild
Informationen: SBB-Geschäftsstelle

Vor 100 Jahren wurde der Wolfsgrundwächter erstbestiegen – und später zugeschüttet

Die erfolgreiche Erstbesteigung der Barbarine durch Rudolf Fehrmann und Oliver Perry-Smith im Jahre 1905 endete für Paul Jacob mit einer kräftigen Ohrfeige, da er an seinem 11. Geburtstag statt zu feiern lieber Zeuge der Barbarine-Besteigung wurde. Seinem Freund Paul Täubrich erzählte Paul Jacob das Geschehen in allen Farben. Dadurch wurden für beide Pfaffendorfer Schüler die Felsen an ihrem Hausberg noch interessanter und die schulfreie Zeit nun für noch mehr gemeinsame Klettertouren genutzt.

Der inzwischen 17 Jahre junge Paul Jacob und sein ein Jahr älterer Bergfreund Paul Täubrich, der nun in Leupoldshain wohnte, fanden auf ihren Streifzügen in den Nikolsdorfer Wänden im Sommer des Jahres 1912 im Wolfsgrund einen unbestiegenen und anspruchsvollen Sandsteinfelsen. Den Gipfelsieg über den ziemlich schweren Weg in der Südseite haben beide Kletterpioniere vom Klub „Wachtürmer“ in dem von ihnen aufgelegten Gipfelbuch hinreichend beschrieben. Nach dem 1. Weltkrieg sah man die beiden Sachsen auch auf Alpengipfeln. Ihre Eindrücke schilderten sie in den Mitteilungen für Bergsteiger des Alpenvereins.

Im Monat Mai 1927 standen die bekannten Bergsteiger Hans Heilmaier, Friedrich Lamprecht, Martin Wächtler, Gerhard Schubert, Arthur Hofmann und Albert Kunze in einer gemeinsamen Seilschaft auf dem Wolfsgrundwächter. Im gleichen Jahr legte Walter Wetzel das dritte Gipfelbuch, und im Jahr 1940 stand der so genannte Jahreserste am 21. Juli auf dem Gipfel. Inzwischen hatte Heinz May einen weiteren Aufstieg an der Westkante gefunden und im Jahre 1936 vollendet. Mit den neuen Kletterwegen Südostweg von Rainer Beyer im Jahr 1956 und Nordwand von Dieter Fahr (1959) wurde der Wolfsgrundwächter zum bedeutendsten Gipfel in den Nikolsdorfer Wänden und sogar zum Klubgipfel des „TC Edelweiß 1921“.



Zum 50. Gipfeljubiläum im Jahre 1962 führte der unermüdliche Pfaffendorfer Kletterer Günter Schmiede den inzwischen 68-jährigen Paul Jacob noch einmal auf seinen Wolfsgrundwächter. Vier Jahre später konnte man im Gipfelbuch lesen: „06.10.1966 – Gipfel wird von Halde verschüttet.“ Die Bergsteiger konnten das nicht glauben, mussten aber von dem „ziemlich bedeutenden Gipfel mit seinen schönen Aufstiegen“ Abschied nehmen. Es war der Tatsache geschuldet, dass die natürlich vorhandenen Täler im Nikolsdorfer Felsengebiet für die Ablagerung des Abraummaterials vom Bergbaukombinat Königstein genutzt werden sollten. Man konnte dadurch hohe kegelförmige Haldenaufschüttungen unmittelbar an der Fernverkehrsstraße Pirna-Königstein vermeiden.

Der Wolfsgrundwächter mit seinen fünf Aufstiegen wurde schweren Herzens aus dem Gipfelbestand genommen, die Abseilöse gezogen und das Gipfelbuch in das Archiv des DWBO eingeliefert. Heute erinnert eine im Mai 1997 von der IG „Sächsische Bergsteiger-geschichte“ und dem Sanierungsbetrieb Königstein am Torso des ehemaligen Kletterfelsens Wolfsgrundwächter angebrachte Gedenktafel an die Geschichte dieses Felsens.

Heinz Gliniorz

Manchmal vergehen drei Generationen ...

Ich weiß nicht, wie viele Male ich auf dem oberen Plateau des Papststeines – oftmals nach dem Klettern – gestanden habe: mit den Eltern zu Familienfeiern, mit den Kindern zu Geburtstagen, mit Bekannten und Freunden zu Silvester. Aber erst als die Enkel plötzlich fragten, was das für ein alter zersplitterter Holzmast auf der Felskante, der vor dem Absperrgeländer mitten in der Aussicht zum Klettergipfel liegt, sei, sah ich zum ersten Mal genauer hin. Drähte, Isolatorenstützen und Bandeisen hatten ihn bisher vor einem Absturz bewahrt.

Grund genug, um als ehemaliger Mitarbeiter des Energieversorgungsunternehmens zu recherchieren, aber besonders, um die Bergfreunde der „Grauen Hirsche“ des SBB, denen der Papstein seit Jahren ans Herz gewachsen ist, im Rahmen einer Aktion „Sauberes Gebirge“ für einen Bergsteigereinsatz auf dem Plateau und unter dem Lastenaufzug zu aktivieren. Ähnliche Einsätze waren in der Vergangenheit unter der Federführung des

ehemaligen Pfarrers Albrecht Gühne aus Papstdorf, ebenfalls ein „Grauer Hirsch“, organisiert worden.

Als Partner traten sehr schnell die Eigentümer der Berggaststätte Papstein an die Seite der Bergsteiger.

Kurz und gut, am 4. Juli 2012 ging die Aktion nach einer Regennacht, nach der nicht geklettert werden konnte, in fünf Stunden über die Bühne. Geliehenes Werkzeug und die eigene Kletterausrüstung reichten aus, um den alten, mit Teeröl getränkten Freileitungsmast von allen Drähten und Eisen zu befreien und zu zerlegen.

Ein letztes Stück vergessene Geschichte der örtlichen Stromversorgung von Papstdorf, die 1911 im Ort begonnen hatte und 1926 mit dem Anschluss der Berggaststätte fortgesetzt worden war, wurde damit nach 86 Jahren im Interesse der Umwelt beseitigt. Heute versorgen elektrische Kabel die Einrichtungen auf dem Papstein.

Dieter Exner



Werner Meitzner und Walter Eckert (vorn) bei der Beseitigung des Freileitungsmastes von 1926

Ein Bloßstock auf 5600 m Höhe

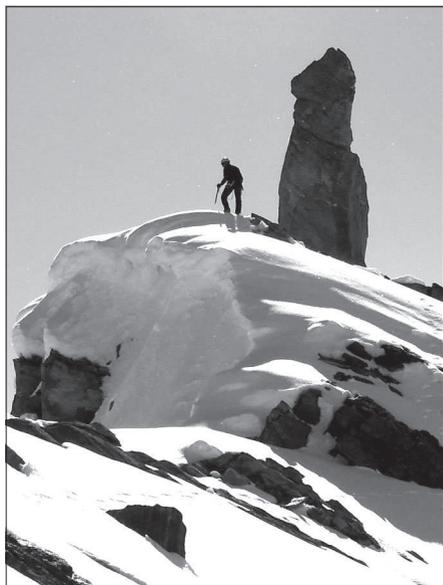
So richtig zu verstehen ist es eigentlich nicht: Seit Jahrzehnten nimmt die Zahl der Bergsteiger in Himalaya und Karakorum kontinuierlich zu, und an den berühmten 8000ern drängeln sich die Aspiranten, aber ausgerechnet in direkter Nachbarschaft des gewaltigen Nanga Parbat gibt es nach wie vor eine Vielzahl noch unbestiegener Gipfel mit 5500 bis 6500 m Höhe! Und zwar nicht irgendwelche hässliche Schotterhaufen, sondern formvollendete Schnee- und Eisgipfel genauso wie kühne Felsnadeln und klotzige Türme. Und das ganze gerade mal einen Tagesmarsch vom Ende der befahrbaren Straße – und damit nicht etwa am sprichwörtlichen A... der Welt, sondern gerade mal vier (zudem noch relativ gemütliche) Anreisetage vom Dresdner Hauptbahnhof entfernt – ein echtes Bergsteiger-Paradies!

Für meinen Bruder Christian und mich ist es zwar längst nicht die erste Expedition in diese

Region, aber die erste mit einem eher ungewöhnlichen Konzept: Mit Tourenski und Kletterschuhen wollen wir den kühnen Granitnadeln des Rupal-Kammes zu Leibe rücken – eine Strategie, die sich trotz bzw. eigentlich gerade wegen extrem widriger Verhältnisse bestens bewährt hat. Die ungewöhnlich milden Temperaturen, die den ganzen Juni über am Nanga Parbat herrschen, sorgen für derartig aufgeweichten Schnee, dass wir ohne die Ski wohl hoffnungslos im bodenlosen Matsch versunken wären. Allerdings sorgen fast tägliche Niederschläge auch dafür, dass sonniger, trockener Granit leider die absolute Ausnahme bleibt.

Dennoch gelingen uns in den drei zur Verfügung stehenden Wochen drei schöne Gipfelerfolge: die zweite Besteigung des 1964 erstmals bestiegenen Rattu Peak (5547 m) sowie die Erstbesteigungen von Kala Choti (5522 m) und dem mit 5670 m höchsten Gipfel der gesamten Rupal-Gruppe, den wir ob seiner charakteristischen Form auf „Rupal Finger“ taufen. Man stelle sich vor: ein fast 5600 m hoher Gletscherberg, den man quasi relativ problemlos mit Ski besteigen kann, und auf dessen Gipfel eine 100 m hohe Felsnadel vom Format eines Bloßstock – was für eine Kombination!

Die fünf finalen Seillängen gehören folgerichtig auch zum spektakulärsten, was ich jemals an hohen Bergen geklettert bin! Die ersten beiden Seillängen im kombinierten Gelände erreichen kaum den III. Schwierigkeitsgrad – dennoch ist volle Konzentration erforderlich, denn der Schnee ist nur lose mit dem Fels verbunden und hat keinerlei Halt. Die Schlüsselstelle in der dritten Seillänge ist ein überhängender, abdrängender Riss von unangehmer Breite. Christian, der mit Vorsteigen dran ist, tauscht die Skistiefel gegen die Kletterschuhe. Die ersten Meter gehen ganz gut, doch dann wird der Riss wasserübertonnen



Auf dem Rattu Peak (5547 m)

Expedition Rupal Valley 2012

und überhängend. Es gibt nur winzige Tritte, und die Höhe von reichlich 5600 m sorgt für erhöhten Puls. Normalerweise wäre die Seillänge wohl etwa VI+ nach UIAA-Skala, doch an eine freie Durchsteigung ist bei den herrschenden Verhältnissen für uns nicht zu denken: Der Neuschnee der letzten Tage sorgt für einen Wasserfilm auf Griffen und Tritten und im Riss selbst für eine Eisglasur. Einen Sturz möchten wir beide nicht riskieren, also entscheiden wir uns für die Sicherheitsvariante: VI/A1. Zum Glück haben zwei unserer vier Friends die richtige Breite, um ganz hinten im Riss für einigermaßen verlässliche Ruhe- und Sicherungspunkte zu sorgen. Fast eine Stunde kämpft Christian mit den 10 Metern Riss (und wer ihn kennt, weiß was das bedeutet!), ehe er auf der anschließenden Reibungsplatte an zwei Klemmkeilen Stand machen kann. Im Nachstieg und mit Rucksack auf den Schultern ist die Passage für mich kaum einfacher. Zwar kommt das Seil nun von oben,

aber aus Zeitgründen und weil die nächste Seillänge ohne sinnvolle Möglichkeit zum Schuhwechsel wieder weitgehend in Schnee und Eis verläuft, klettere ich mit Skistiefeln und Steigeisen, und entsprechend oft scharrt auch kreischend Metall auf Granit ...

Die letzte Seillänge mit einem abdrängenden Überhang, bröseligen Griffen und einer geneigten 20-m-Gipfelplatte verlangt nochmals etwa den V. bis VI. Schwierigkeitsgrad und das mühsame Schlagen von zwei reichlich dubiosen Haken, ehe wir auf dem winzigen Gipfel nebeneinander sitzen. Mehr als fünf Stunden haben uns diese letzten fünf Seillängen gekostet – ein hartes Stück Arbeit, und so taufen wir unsere Kletterroute recht passend auf den Namen „Nadelarbeit“. Zweifelsfrei sind wir die ersten Menschen, die damit den höchsten Gipfel des Rupalammes bestiegen haben. Als Gipfelbuch dient von nun an eine leere Plastikflasche, die wir an unserer Abseilschlinge direkt am höchsten Gipfelzacken



Auf dem Kala Choti (5522 m) mit Blick auf den Rupal-Finger

Expedition Rupal Valley 2012

festbinden. Drei Stunden und einen kleinen Schneesturm später schwingen wir in großen Kurven durch den weichen Schnee hinunter zum Zelt ...

In den verbleibenden Tagen hängen wir noch zwei Säcke auf (am Toshain Peak wäre schon der Zustieg Kamikaze gewesen, und am Schlagintweit Peak müssen wir 60 m unter dem 5971 m hohen Gipfel einsehen, dass uns nur die Umkehr zuverlässig davor schützt, mitsamt der ganzen Gipfelflanke ungewollt hinab ins Tal zu fahren), überqueren mit Ski den 5377 m hohen Mazeno-Pass und vollenden damit die Umrundung des Nanga Parbat und staten unseren Hilfsprojekten im Diamir-Tal einen Besuch ab.

Nachdem wir im Rupal-Tal in Salehabad bereits im vergangenen Jahr eine Schule errichtet und zwei weitere unterstützt haben, bauen wir momentan in Sair im Diamir-Tal

eine Mädchenschule, die voraussichtlich noch in diesem Jahr eröffnet werden kann. Außerdem ist der Wiederaufbau einer von der Jahrhundertflut zerstörten Brücke nahezu abgeschlossen.

Unser Dank geht an dieser Stelle an alle, die unsere Hilfsprojekte und/oder unsere Expedition mit dem Kauf unserer Grußpostkarte finanziell unterstützt haben!

Markus Walter

Spenden für die Hilfsprojekte

sind nach wie vor stets willkommen!

Spendenkonto Alpinclub Sachsen

Konto-Nr. 308 662 802

BLZ 850 800 00, Commerzbank

Einen ausführlichen Expeditionsbericht mit vielen Bildern gibt's im Internet unter: www.alpinclub.com



Über den Gipfeln – Das „Kunstwerk“ Alpen

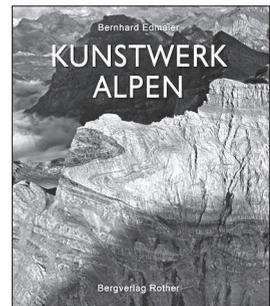
Wer die eine oder andere meiner Rezensionen bisher gelesen hat, wird meine „nörgelige“ Haltung gegenüber der so genannten „schönen“ Bergfotografie und den daraus entstandenen Bildbänden kennen, die werbewirksam mit „den schönsten, den höchsten ...“ Bergen der Alpen, der Dolomiten u. ä. Gebirgen scharwenzeln gehen. Das richtet sich nicht gegen die Fotografen und schon gar nicht gegen unsere hervorragenden Berglandschaften, sondern eher gegen eine zu wohligh-schönfärberische Betrachtungsweise. Die Berge verdienen es einfach, dass wir sie genauer anschauen, dass wir sie mit unseren Blicken sezieren, und wir werden dabei zu erstaunlichen Ergebnissen kommen.

Damit liegt die Fotodokumentation „Kunstwerk Alpen“ genau auf meiner ästhetischen Linie. Der großformatige Band des Geologen und Spitzenfotografen Bernhard Edmaier und der Wissenschaftsjournalistin Angelika Jung-Hüttl (Text) verdient eben dort ein großes Ausrufezeichen; die Titelauswahl verspricht nicht zu viel! Der Prozess von der Geburt, dem Leben und dem Sterben der Alpen, eben vom Werden und Vergehen dieser imposanten Landschaft durch Kälte, Hitze, Regenwässer, Felsstürze und die daraus entstandenen Formen und Strukturen, werden durch eine

besondere Art von „Ästhetikfotografie“ unter geologischen Aspekten im Bild festgehalten. 15.000 Aufnahmen (davon 90 % meist aus dem Hubschrauber) sind in über 10 Jahren hartnäckiger Arbeit entstanden, bis die 188 „Auserwählten“ für diesen Band feststanden.

Fasziniert haben mich vor allem Nahaufnahmen, wie das Flussbett der Verzaça (Tessin), das Steinerne Meer in den Berchtesgadener Alpen, der Gneis im Gaisbergtal (Ötztaler Alpen) und im Pfilscher Joch in den Zillertaler Alpen der seltene Serpintinit. Aber auch Teile der Dolomiten oder das Umfeld des Montblanc habe ich in dieser Form – aus der Luft – noch nie so „anders“ gesehen. Nun ist es uns Bergwanderern oder Kletterern selten gegeben, die Hochgebirge geologisch zu betrachten. Wir haben dort zugegebenermaßen bewusstseinsmäßig in der Regel andere Ziele. Der Band lenkt aber unsere Aufmerksamkeit hin zum Verständnis für die Struktur der Erdoberfläche; zu Schönheiten dieser Landschaft, die es eben auch noch gibt!

Wenn ich damit Neugier wecken konnte: Es gibt auch eine gleichnamige Ausstellung im Museum Mensch und Natur im Nymphenburger Schloss in München (nur noch bis 16.09.12).



Bernhard Edmaier/Angelika Jung-Hüttl: Kunstwerk Alpen

Bergverlag Rother München 2012; 224 Seiten, 49,00 Euro; ISBN 978-3-7633-7060-3 (Bezug: Buchhandel)

Lawinengefahr bedeutet Lebensgefahr

Als alpine Bergwanderer und Skifahrer kennen wir die Geräusche beim Abgang von Schneebrettern – aber zum Glück, es hat uns nicht betroffen, es war ja im Nachbarort! Auch die „grieshaften“ Oberflächenstrukturen auf steilen Hanglagen künden von lawinenartigen Vorgängen – nur, wir nehmen sie bestenfalls nebenbei zur Kenntnis.

Allgemein ist der gedankliche Umgang mit Lawinengefahren und das Wissen darüber schlechthin oberflächlich (jährlich verlieren in den europäischen Alpen 110 Sportler durch Lawinenabgänge ihr Leben). Trotzdem: Was soll das – müssen wir uns denn schon zu dieser Jahreszeit mit dieser Thematik befassen? Wir fahren ja erst im Januar zum Wintersport! Argumente über Argumente! Selbst die Ereignisse im Montblanc-Gebiet im Sommer dieses Jahres haben wir schnell vergessen.

Kurz gesagt: Mit Lawinenabgängen müssen wir das ganze Jahr über rechnen. Einfach gesagt: Immer dann, wenn es schneit, der Schnee über dem Altschnee nicht sofort schmilzt, Schichten bilden kann, die sich als Schneebretter lösen und damit Lawinen auslösen können, ist hohe Wachsamkeit erforderlich. Gefahr bildend kommt nun der „Faktor Mensch“ hinzu. Immer mehr Wintersportler verlassen die normalen Wege und Pisten und suchen als Freeride- und Snowboardfahrer (die Eiskletterer nicht zu vergessen) das „Kickerlebnis“ abseits der normalen Skigebiete. Wer will schon diese Trends aufhalten? Schlechthin geht es auch nicht darum, sondern darum, das Wissen um die Gefahren in den Bergen in gleichem Maße weiter auszuprägen.

Wie überall im alpinen Gelände ist eine gute Tourenplanung, die die Möglichkeiten der Lawinengefahr einschließt, die Basis für ein erfolgreiches winterliches Bergerlebnis. Dabei gibt es einen Grundsatz: Nicht das vorgesehene Programm oder die Wünsche Einzelner bestimmen das Tourenziel, sondern die Wetter- und Lawinenverhältnisse und wie sich

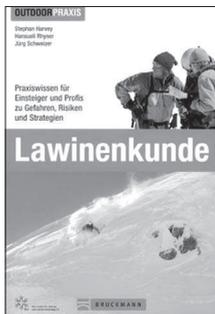
diese beurteilen lassen. Ebenso wichtig sind die individuellen oder kollektiven Auswertungen nach der Tour unter dem Aspekt, ob die getroffenen Entscheidungen und das Risikoverhalten unter dem Blickwinkel der Lawinengefahr richtig waren. Trotzdem gibt es im Umgang mit der Lawinengefahr keine feststehenden Normen und Regeln – sie kann innerhalb kurzer Zeit, auch auf kleinem Raum variieren. Aktuelle Alarmzeichen sind aber auf jeden Fall Brüche in der Schneedecke und deren Geräusche bei Steilhängen über 30°. Kommt es trotzdem zu Unfällen, ist ein Basiswissen über das schnelle Verhalten im Notfall, vor allem über moderne Methoden der Suche nach Verschütteten dringend erforderlich.

Diese und weitere Aspekte der Lawinenkunde haben drei Mitarbeiter des Davoser Institutes für Schnee- und Lawinenforschung, auf der Basis der Erkenntnisse des „Lawinenpapstes“ Werner Munter, in der vorliegenden Publikation auf eine höhere wissenschaftliche Stufe gestellt. Dabei liest sich der Text nicht wissenschaftlich überhöht, sondern klar verständlich, lässt sich gut verinnerlichen, ist überschaubar gegliedert und begrifflich illustriert.

Die gestiegenen Ansprüche, die viele Sportler an ihre winterlichen Touren stellen, erfordern gleichzeitig eine intensive Beschäftigung mit den Gefahren, die das winterliche Gebirge

nun einmal mit sich bringt. Dazu ist das Studium dieser Broschüre – vielleicht jetzt schon im Herbst – hervorragend geeignet.

... und man sollte es nicht glauben: Der Rezensent hat diesmal nichts auszusetzen!



Harvey/Rhyner/Schweizer: Lawinenkunde
Bruckmann Verlag München 2012; 192 Seiten, 19,95 Euro; ISBN 978-3-7654-5779-1 (Bezug: Buchhandel)

Neue Führer zu den Stiegen und Klettersteigen in der Heimat

„Bitte festhalten“ – Unterwegs auf den schönsten Stiegen der Sächsischen Schweiz

Es gibt wohl eine beachtliche Zahl von „Schweizreisenden“, denen das einfache Wandern nicht mehr genügt, das Klettern aber andererseits zu schwer und anstrengend ist. Stiegen also kommen in Mode, und Stiegen-Wanderführer sind dafür eine hilfreiche, aber ebenso notwendige Unterstützung.

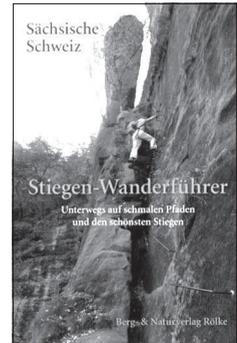
Historisch gesehen, waren Steiganlagen schon im Mittelalter für die Hüter der Felsenburgen, aber auch für Steinbrucharbeiter, Waldarbeiter und Buschfrauen notwendig, um das bis dato vorhandene geringe Wegenetz abzukürzen. Allerdings waren das logischerweise noch nicht Holz- oder Stahlstiegen, wie sie Wanderer und Touristen in ausgebauter Form heute antreffen. W. L. Götzinger, der Chronist der Sächsischen Schweiz, sprach 1812 von so genannten „Dasteln“ (abgesägten Baumstämmen, die mit ihren Ästen in Kamine geklemmt wurden). Über die Jahrzehnte bauten dann der Forst, der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, Bergsteiger und deren Klubs, Betriebe und der Nationalpark Sächsische Schweiz das Stiegen-Wegenetz weiter aus. Das alles ging nicht ohne Konflikte vor sich, wie der gescheiterte Versuch des Rückbaus der Häntzschelstiege in jüngster Zeit bewies.

Diese historische Einbindung von Sachverhalten in die Hauptproblematik rundet eigentlich alle Wanderführer aus dem Berg- & Naturverlag Rölke ab, so auch den neuen Stiegen-Wanderführer. 17 Wanderungen – immer als Rundwanderungen konzipiert –, mit einem praktikablen Kartenmaterial versehen und die Aufmerksamkeit auf wichtige Aussichtspunkte lenkend, führen uns in die Hauptwandergebiete der Sächsischen Schweiz. Dort werden Entstehungsgeschichte der Stiegen, zugeschnitten auf das jeweilige Gebiet, von den

Mitautoren historisch noch einmal ausführlicher dargestellt. Die ausgewiesenen Schwierigkeitsgrade (1 bis 4) bewahren vor allem den übermütigen Touristen vor wagehalsigen Experimenten.

Also beginnen wir doch lieber mit den recht unkomplizierten Stiegen im Verlauf der Rauenstein-Promenade (Wehlen/Rathen), holen uns Erfahrungen an den Leitern am Pfaffenstein und in der Wolfsschlucht (Hockstein), ehe wir uns an Häntzschel- und Zwillingstiege (Bloßstockgebiet) das Rüstzeug für die Bewältigung der luftigen Rübzahlstiege (Heringsgrund bei Schmilka) holen. Aber dort bitte richtig festhalten, und ohne Trittsicherheit ist das nicht zu bewältigen!

Wem das dann so richtig Spaß gemacht hat, der könnte sich unter fachlicher Begleitung – versehen mit einer vernünftigen Kletterausrüstung – schon einmal an die ersten einfachen Kletterwege wagen.



Peter Rölke: Stiegen-Wanderführer Sächsische Schweiz

Berg- & Naturverlag Rölke Dresden 2012; 224 Seiten, 18,90 Euro; ISBN 978-3-934514-27-0 (Bezug: SBB-Geschäftsstelle)

Alle rezensierten Bücher gehen in den Bestand der SBB-Bibliothek ein und können ausgeliehen werden.

Neben Führern, Karten und Bergbüchern stehen auch viele historische und aktuelle Bergsportzeitschriften zum Lesen und Ausleihen zur Verfügung.

Zwei Klettersteigführer

Der Boom der Klettersteige in den Alpen geht ungebremst weiter. Allerorten werden immer schwierigere, immer längere Steige zur Freude der Touristen gebaut. Dem Trend zu dem (vermeintlich) gefahrlosen Steigen in steiler Wand folgen nicht nur Alleingehende und Ältere; Familien mit Kindern allen Alters sieht man frisch über die Steige huschen. Da ist es praktisch, wenn man die richtige Technik an einem Klettersteig mal am Wochenende üben kann. Ja, wo denn? Natürlich, die Häntzschelstiege in den Affensteinen ist ja inzwischen zu einem Massen-Klettersteig verkommen. Was waren das für Zeiten, als man dort am Sonntag fast allein hinaufgeturnt ist.

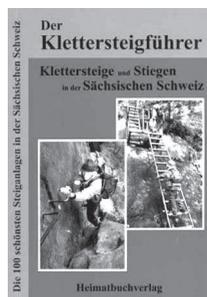
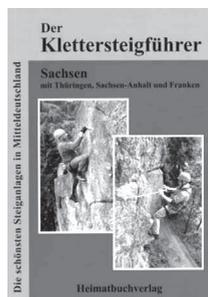
Michael Bellmann hat nun endlich einen Führer herausgebracht, der uns einen Großteil der Klettersteige und Stiegen in der Sächsischen Schweiz näher bringt. Und wer all den Hinweisen im neu erschienenen Buch folgt, wird nicht nur einfache und schwierige Stiegen kennen lernen, sondern auch so manche vergessene Ecke im Gebirge. Eine Menge an historischen Fakten wurde zusammen mit den aktuellen Begehungsmöglichkeiten aufbereitet. Neben hilfreichen Kartenmaterial und den zunehmend gefragten GPS-Daten zu den Einstiegen der Steiganlagen kommt eine neu entwickelte Schwierigkeits-Skala zur Anwendung. Es ist schon ein Unterschied, ob man den relativ gefahrlosen Lehnsteig emporsteigt oder auf der Rahm-Hanke in bedeutender Höhe durch Wandfluchten quert.

Dieser Klettersteigführer ist zweifellos etwas für die ganze Familie oder für den Abschluss einer schönen Kletterfahrt. Insgesamt werden 100 schöne Steiganlagen der Sächsischen Schweiz in übersichtlicher und doch kompakter Form vorgestellt.

Wem das zu einfach ist, der greife nach dem Klettersteigführer, in dem alle Klettersteige in Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Franken sowie einige leichte Steige der Böhmisches Schweiz verzeichnet sind. Ob Alpiner

Grat im Zittauer Gebirge, der anspruchsvolle Klettersteig am Oderwitzer Spitzberg oder die Tour am Petersberg bei Halle/Saale, hier geht es schon richtig zur Sache. Ohne Klettersteigset und Helm sollten solche Touren mit Kindern nicht angegangen werden. Aber das trainiert und weckt Vorfreude auf die Alpen oder Dolomiten. Und wer mal schnell am Nachmittag noch einen Klettersteig absolvieren möchte, dem werden in Wort und Bild die Steige im Plauenschen Grund empfohlen, die bequem auch von Dresden oder Freital mit dem Bus erreichbar sind.

Nein, abschätzig muss man auf die Klettersteiggeher schon lange nicht herabschauen. Auch das ist eine der vielen Spielarten des Kletterns, und der Griff in das Drahtseil oder die Eisenklammer ist da nicht ehrenrührig. Auf alle Fälle bietet die Begehung eines Klettersteiges die Möglichkeit, seine Grenzen auszutesten bei relativ überschaubarem Risiko. Na denn – Berg Heil. (albi)



Michael Bellmann: Der Klettersteigführer Sachsen mit Thüringen, Sachsen-Anhalt und Franken

Heimatbuchverlag Bellmann Dresden 2011; 160 Seiten, 12,90 Euro; ISBN 978-3-937537-41-2 (Bezug: SBB-Geschäftsstelle)

Michael Bellmann: Klettersteige und Stiegen in der Sächsischen Schweiz

Heimatbuchverlag Bellmann Dresden 2012; 160 Seiten, 12,90 Euro; ISBN 978-3-937537-42-9 (Bezug: SBB-Geschäftsstelle)

Die Rhön – Land der offenen Fernen

Als eine „offene Ferne“ erschien mir die 180 km lange thüringische Grenze – und damit Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten – nun nicht gerade, als ich vor ca. 35 Jahren als „Grenzer“ in diese Gegend einrückte. Die Dörfer um Dermbach, Butlar und Geisa kamen mir, selbst unter DDR-Verhältnissen, eher wie ein abgekoppeltes Stück „Armenhaus“ vor, so wie man es schon vor vielen Jahrzehnten dieser Gegend nachsagte. Die Menschen lebten unter Grenzbedingungen wahrhaftig in keinen leichten Verhältnissen.

Ich wollte wissen, wie sich Landschaft und Menschen nach der Wiedervereinigung verändert haben und lief in etwa den im Wanderführer vorgeschlagenen Rundweg 21 von Geisa nach Wenigentaft. Das Museum „Haus auf der Grenze“ mit dem betont schlichten „Denkmal der Deutschen Einheit“ in der Nähe von Geisa riefen bei mir nachdenkliche Erinnerungen hervor. Landschaft und möglicherweise auch Menschen sind nun zusammengewachsen. Wanderer, die diese „Grenzerfahrten“ nicht haben, würden sicher einen anderen Ansatzpunkt wählen, um über die Rhön zu schreiben.

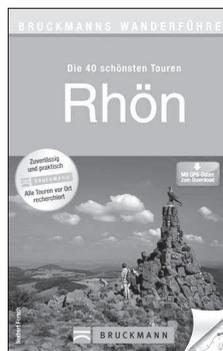
Die Rhön ist eher eine stille Gegend, die viel Ruhe ausstrahlt und nicht gerade von Touristen überlaufen ist. Einzig mit Hessens höchstem Berg, der Wasserkuppe (950 m), hat die Rhön ihren Publikumsmagnet. Die Fläche dieses Mittelgebirges erstreckt sich von der Werra im Norden über 90 km gen Süden zum Main und vom thüringischen Meiningen bis nach Fulda im Westen. Geprägt ist die Landschaft u. a. von 271 bewaldeten Kuppen (die mich immer fasziniert haben).

Die hier vorgestellten 40 Touren führen neben dem ehemaligen deutsch-deutschen Grenzgebiet in das wenig bewaldete Zentrum der Hohen Rhön, das bewaldete Gebirge im Süden, an die Kuppenrhön und die liebeliche Vorderrhön.

Wer ein Seil mit im Rucksack führt, dem sei die Wanderung Nr. 3 besonders empfohlen. Unterhalb der Maulkuppe (706 m) befindet sich mit der 500 m langen und bis zu 25 m hohen Steinwand (aus vulkanischem Phonolithgestein) das einzige Klettergebiet der Rhön. Etwa 100 Kletterrouten werden angeboten. Zwischen den Schwierigkeiten II und VIII lässt sich gut auswählen.

Es gibt wohl kaum ein deutsches Mittelgebirge ohne „seinen“ Hauptwanderweg. Rennsteig, Malerweg u. a. sind bekannte Begrifflichkeiten; der Bekanntheitsgrad des „Hochrhöner“ dürfte sich demgegenüber in Grenzen halten. Populär sind die 10 Etappen – zumindest für uns Sachsen – von Bad Kissingen bis nach Bad Salzungen über 160 km bisher eher kaum geworden.

Es ist sicher Ansichtssache, ob die Strecken des „Hochrhöner“ zu Beginn oder – wie hier – am Ende des Wanderführers angesiedelt werden. Will man etwas bekannt machen, dann sollte es in das Zentrum rücken; das ist nun heute einmal so! Ansonsten bliebe die Rhön weiter ein Land der „offenen Fernen“, und das wäre schade um dieses schöne liebevolle Wandergebiet.



Norbert Forsch: Rhön

Bruckmann Verlag München 2011; 168 Seiten, 12,95 Euro; ISBN 978-3-7654-5235-2 (Bezug: Buchhandel)

Online-Recherche

Der Bestand der SBB-Bibliothek kann bequem von zu Hause eingesehen werden:

www.bergsteigerbund.de/bibliothek



Aus dem Antiquariat

W. L. Götzingen – Schandau und seine Umgebung oder Beschreibung der sächsischen Schweiz

Es gibt Jubiläen, die werden groß gefeiert; an andere dagegen wird bestenfalls erinnert. Letzteres soll hiermit geschehen. Das Standardwerk zur Geschichte der Sächsischen Schweiz des 1758 in Struppen geborenen und u. a. in Neustadt wirkenden Theologen Wilhelm Lebrecht Götzingen erschien 1812 – also vor 200 Jahren – in völlig umgearbeiteter zweiter Auflage. Die erste Ausgabe des Buches wurde bereits 1804 verlegt. Man werde sehen, „daß diese fast durchgängig umgearbeitet“ sei, schrieb er selbst. Überdies positionierte sich der Autor in der Titelbegriffsbildung nun eindeutig, nachdem er noch 1804 von der „sogenannten sächsischen Schweiz“ sprach. Dies ist nicht ganz unwichtig, denn lange wurde der Begriff angezweifelt.

Schon als kleiner Junge hatte Wilhelm Lebrecht mit dem Besuch der Diebeshöhle im Bärensteingebiet sein erstes prägendes Felsenlebnis. Immer stärker zog es ihn in seine weitgehend noch unerforschte Felsenheimat. Von 1787 bis 1810 verrichtete er die Tätigkeit als Diakon und ab 1811 als Pfarrer in Neustadt. Im Jahr 1888 trat er in den Stand der Ehe ein, aus der 7 Kinder hervorgingen. Und gerade in dieser Zeit durchwanderte er (beim damaligen Wege- und „Verkehrsnetz“) fast die gesamte Sächsische Schweiz, verfasste die zwei Auflagen seines Hauptwerkes und entwarf eine eigene „Reisecharte“ dazu, die bis nach Dresden reichte. Wie er das zeitlich alles bewältigte, ist schwer vorstellbar.

Mit diesem Werk gilt Götzingen zu Recht als Erschließer der Sächsischen Schweiz. Die 552 Seiten seines Buches fanden schon zu Lebzeiten Anerkennung. Bestellungen kamen aus vielen Teilen Europas, nur aus seinem Geburtsort Struppen nicht! Es ist unschwer zu erkennen, dass Götzingen dem Kuhstall landschaftlich besonders zugeneigt schien. Begeistert lesen sich seine Gedanken und Erörterungen zur Geschichte der Halle (Kuhstall) – auch zur Namensbildung äußerte er sich umfänglich. Dem Namen „Ottendorfer Höhle“ wollte er sich verständlicherweise schon aus geographischen Gesichtspunkten nicht anschließen. Auch die Bezeichnung „Kuhstall“, meinte er, sei „unschicklich und unedel“ für ein so wunderbares Naturgebilde. Der Name „Wildensteiner Felsenhalle“, „das scheint mir der Name zu seyn, der seine Geschichte, seine Natur und seine erhabene Form zugleich anzeigt“. Nun, der Volksmund hat ihn hier eingeholt! Ab und an fügte er seinen Betrachtungen lyrische Sentenzen hinzu, um seiner Naturschwärmerei noch zusätzlichen Ausdruck zu verleihen. Natürlich spielte das heutige Bad Schandau mit seinem Mineralbad in seinen Schilderungen eine zentrale Rolle. Die dortigen Badegäste und die „Schweizerreisenden“ aus Dresden und der Oberlausitz erhielten Vorschläge, wie sie die Sächsische Schweiz in „kleinen Partien“ erkunden könnten.

Götzingens Buch ist nicht schlechthin eine Reisebeschreibung. Vielmehr schildert er in verständlicher Weise Erkenntnisse aus Geschichte, Geologie, Flora, Fauna und Geologie der Sächsischen Schweiz und der angrenzenden Gebiete. Sein Werk nimmt damit einen grundsätzlichen Stellenwert in unserer historischen Literatur zur Sächsischen Schweiz ein und „öffnete“ diese Landschaft auch für den Touristen.

Wilhelm Lebrecht Götzingen: Schandau und seine Umgebung oder Beschreibung der sächsischen Schweiz

Zentralantiquariat Leipzig 1973, Reprint der 2. Auflage 1812, 552 Seiten (SBB-Bibliothek)



9. BERGSICHTEN

BERG+OUTDOOR FILMFESTIVAL DRESDEN

16.-18.11.2012

/ Bergfilme

/ Livevorträge

/ Outdoorfilme

/ Rahmenprogramm

Hörsaalzentrum der TU DRESDEN

**28 Berg & Outdoorfilme // 5 Livevorträge
Wettbewerb der Kurzbeiträge**

**SPECIAL GUESTS 2012: Gerlinde Kaltenbrunner, Ralf Dujmovitz,
Kurt Diemberger, Heinz Zak, Lothar Stutte, Leo Dickinson u.a.**

**Vielseitiges Rahmenprogramm mit Bergsichten-Messe,
Seminaren und Workshops, Ausstellungen, Aktivprogramm,
Kinderbetreuung und Party**

**Kartenvorverkauf ab 17.9. u.a. SBB-Geschäftsstelle
Mehr Infos unter www.bergsichten.de**

BERGSICHTEN-SONDERPROGRAMM

IN THIN AIR - LEIDENSCHAFT HÖHENBERGSTEIGEN

**DER NEUE VORTRAG VON ALIX VON MELLE
UND LUIS STITZINGER**

Specialguest: Rainer Jäpel

2.11. DRESDEN

HÖRSAALENZENTRUM DER TU :: 20:00 UHR

Termine und Veranstaltungen

Auftritte der Chöre des SBB

Dresdner Bergfinken

Sonntag 25.11.12 10.30 Uhr

Totenehrung, Hohe Liebe

Freitag 30.11.12 19.00 Uhr

Samstag 01.12.12 14.00 Uhr

Samstag 01.12.12 17.00 Uhr

Weihnachtskonzerte, Annenkirche Dresden

Samstag 22.12.12 17.00 Uhr

Wintersonnenwende, Kleine Liebe

Bergsteigerchor Sebnitz

Sonntag 23.09.12 18.00 Uhr

Konzert, Ev.-Luth. Kirche Sebnitz

Samstag 03.11.12 18.00 Uhr

Hubertusmesse, Kirche Ulbersdorf

Sonntag 25.11.12 10.30 Uhr

Totenehrung, Hohe Liebe

Samstag 22.12.12 17.00 Uhr

Weihnachtskonzert, Ev.-Luth. Kirche Sebnitz

Männerchor Sächsische Schweiz

Sonntag 16.09.12 15.00 Uhr

Konzert, Rosengarten Schweizermühle

Sonntag 07.10.12 14.00 Uhr

Bergsingen, Pfaffenstein

Sonntag 25.11.12 10.30 Uhr

Totenehrung, Hohe Liebe

Sonntag 09.12.12 14.00 Uhr

Weihnachtskonzert, Marienkirche Pirna

Sonntag 16.12.12 14.00 Uhr

Sonntag 16.12.12 17.30 Uhr

Weihnachtskonzerte, Kirche Papstdorf

SBB-Klubvertreterversammlung

Montag, 15. Oktober 2012, 18 Uhr

Haus der Gewerkschaft
6. Stock, Kongressaal
Schützenplatz 14, Dresden

Die Klubvertreter erhalten die Tagesordnung auf dem Postweg, sie wird auch auf der SBB-Homepage veröffentlicht.

Kurs Outdoor Erste Hilfe – Basic

6. und 7. Oktober 2012

**Touristenherberge „Auf dem Kulm“,
01796 Weißig**

Kursinhalt: richtige Ausrüstung, Prävention; Inhalt Outdoor-Erste-Hilfe-Set; Notfallmanagement; medizinisches Basistraining; behelfsmäßige Ruhigstellung von Knochenbrüchen; viele praktische Fallbeispiele zum ausgiebigen Üben.

Die Anreise ist ab Freitag möglich. Am Samstag um 9.00 Uhr starten wir ins Gelände. Am Sonntag sollten 17.00 Uhr alle Fragen und Wünsche geklärt sein.

Die Kursgebühr beträgt 65,00 Euro. Die Übernachtung und Verpflegung ist direkt in der Herberge zu bezahlen.

Veranstalter: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
Regionalverband Dresden

Anmeldung an: Tel. 03 51 / 2 09 14 60
oder anja.kuhnert@johanniter.de

Mondscheinklettern am 12.10.2012

Das 16. Mondscheinklettern der SBB-Ortsgruppe Pirna findet am Freitag, 12.10.12, ab 18 Uhr im Klettergarten Liebethal statt. Die Wände sind beleuchtet, für Imbiss und Getränke ist gesorgt.

Adventklettern am 08.12.2012

Adventklettern der SBB-Ortsgruppe Pirna für Kinder und Jugendliche im Pirnaer Kletterzentrum (PKZ). Samstag, 08.12.12 ab 10 Uhr. Das PKZ ist an diesem Tag für die öffentliche Nutzung bis ca. 16 Uhr gesperrt. Im November ist aufgrund von Reinigungsarbeiten und Routenbau mit Einschränkungen zu rechnen.

Wachsseminar

Dienstag, 27.11.2012, 19 Uhr

Geschäftsstelle der OG Pirna des SBB
Hermann-Liebsch-Str. 3, 01796 Pirna

Termine und Veranstaltungen

Bergsteigerfußballturnier

Mittwoch, 3. Oktober 2012

Sportplatz Bad Schandau

Liebe Fußball spielende Bergsteiger, auch in diesem Jahr findet der Abschluss der Klettersaison mit dem traditionellen Fußballturnier statt. Mit den schönen Eindrücken und der Vielzahl der Mannschaften vom Jahr 2011 hoffen wir auch in diesem Jahr auf viele Mannschaften, interessante Spiele und viel Spaß zwischen, während und nach dem Spiel.

Anmeldung und weitere Informationen:
holger.schuett-peemueller@web.de

31. Radtour Heidenau 15.09.2012

„Durch den Wilden Osten“ – Von Heidenau ins Osterzgebirge (25/60/80/120/160 km), bergiges Gelände, alle Strecken ausgeschildert, Start 9–11 Uhr Pestalozzi-Gymnasium an der B 172 in Heidenau, Anmeldung ab 8 Uhr, Startgeld 3–8 Euro (inkl. Verpflegung)

Bergwiesenfest 16.09.2012

Königstein-Ebenheit am Johannishof (unter der Südseite des Liliensteins), ab 10 Uhr Exkursion zu den Bergwiesen, kulturhistorische Führung über den Lilienstein, Naturmarkt, Bildungsangebote zum Natur- und Landschaftsschutz, historisches Handwerk, Pilzberatung, Naturerlebnisspiele und mehr

Wettkampfklettern

Sächs. Meisterschaft 24./25.11.2012

XXL Dresden, Breitscheidstr. 40
jeweils ab 9.30 Uhr Vorkämpfe; Finale Damen und Herren am 24.11. ab ca. 17 Uhr
Ausschreibung: www.xxl-klettern.de
Anmeldung: www.alpenverein-sachsen.de
In der Woche vor dem Wettkampf kommt es wegen Routenbaus im Bereich der Wettkampfwand zu Einschränkungen

10. Globetrottertage 06./07.10.2012

Gebäudeensemble Deutsche Werkstätten Dresden-Hellerau, täglich 10–18 Uhr
Dresdens größtes Reisefestival mit mehr als 100 Vorträgen, Reisemarkt, Fotowettbewerb, Fotoausstellung, Boulderwand und mehr

Vorträge

12.09.12, 19.30 Uhr

Karsten Kühnel: Jacobsweg (Teil 2)
Dresden, Reisekneipe, Görlitzer Str. 15 (HH)

15.09.12, 16.30 Uhr

E. Stauber: Kletterparadies Elbsandstein (3D)
Dresden, Techn. Samml., Junghansstr. 1–3

19.09.12, 19.30 Uhr

C. Peltz: Afrika
Dresden, Reisekneipe, Görlitzer Str. 15 (HH)

26.09.12, 19.30 Uhr

Daniel Rintz: 2-wheels, 1-world, 0-money
Dresden, Reisekneipe, Görlitzer Str. 15 (HH)

26.10.12, 20.30 Uhr

Anja Dinter/Carsten Bischoff: Radreise zwischen Pamir und Hindukusch
Dresden, Globetrotter-Filiale, Prager Str. 10

01.11.12, 20.30 Uhr

Jörg Ehrlich: Venezuela
Dresden, Globetrotter-Filiale, Prager Str. 10

09.11.12, 20.30 Uhr

Dirk Bleyer: Island
Dresden, Globetrotter-Filiale, Prager Str. 10

16.11.12, 20.30 Uhr

Die Westküsten-Regenwälder Kanadas
Dresden, Globetrotter-Filiale, Prager Str. 10

23.11.12, 20.30 Uhr

Matthias Hanke: Jacobsweg
Dresden, Globetrotter-Filiale, Prager Str. 10

30.11.12, 20.30 Uhr

Annett Finger: Winterträume leben
Dresden, Globetrotter-Filiale, Prager Str. 10

07.12.12, 20.30 Uhr

Rainer Jäpel: Manaslu 2012
Dresden, Globetrotter-Filiale, Prager Str. 10

Wohnhaus zu verkaufen

Grundstück mit Wohnhaus (zurzeit Bergsteigerunterkunft) in Schmilka zu verkaufen: Grundstück (180 m², Hanglage) mit massivem Gebäude (150 m² Nutzfläche, teilunterkellert, TW, SW, Elt, Telefon). Informationen: Tel. 0 35 81 / 74 90 20

Bungalow abzugeben

Kleingebäude/Wanderhütte in der Sächsischen Schweiz mit Blick auf die Elbe altersbedingt abzugeben. Informationen: Tel. 03 51 / 2 01 24 81

Zelt gesucht

Wer kann großes, gebrauchtes Steilwandzelt kostenlos abgeben? Kontakt: SBB-Geschäftsstelle, Tel. 03 51 / 4 94 14 16, mail@bergsteigerbund.de

BIWAK-DVD

Horst Mempel hat nun endlich seine drei Video-Kassetten „Das Beste aus BIWAK“ auf DVD überspielt. Interessenten daran (pro Stück 10 Euro plus Verankosten) können sich unter Tel. 03 51 / 4 90 50 00 oder E-Mail elbblick1@gmx.de.de melden.

Sportmedizinische Umfragen zum Thema Sächsisches Bergsteigen

Lieber Kletterer/liebe Kletterin, an dich wende ich mich, weil ich zusammen mit dem Institut für Arbeits- und Sozialmedizin der Technischen Hochschule Aachen sportmedizinische online-Befragungen auf der Internetseite www.drastig.de durchführe. Es stehen zwei Fragebögen bereit:

1) Risikomanagement bei Kletterern in der Sächsischen Schweiz

Ziel der Studie ist es, Häufigkeit und Schwere von Verletzungen beim Sächsischen Klettern sowie die Erste-Hilfe-Kenntnisse zu erfassen, um die Verletzungsrate pro 1000 Kletter-Stunden und das Risikomanagement der Sportler/Sportlerinnen beschreiben zu können.

2) Sportklettern in der Schwangerschaft

Zur Thematik Klettern in der Schwangerschaft gibt es zurzeit keine ausreichenden Untersuchungen, um Empfehlungen aussprechen zu können. Dieser Fragebogen soll retrospektiv die Erfahrungen und das Verhalten schwangerer Kletterinnen sammeln, um in Zukunft eine bessere sportmedizinische Beratung zu ermöglichen.

Es ist besonders wichtig, dass möglichst viele Kletterer/Kletterinnen teilnehmen, egal wie lange sie schon klettern, ob sie ehemalige Kletterer sind oder ob sie schon mal verletzt waren oder nicht. Nur so kann eine realistische Einschätzung getroffen werden.

Vielen Dank für deine Mithilfe. Jan Drastig, DAV Sektion Alpin-Club Berlin

E-Mail: fragebogen@drastig.de, Internetseite: www.drastig.de

„Den Felsen ein Stück näher – Sandstein erleben“

Seit Ende Juli ist in Schmilka an der Winterbergstraße der nunmehr 7. Informationspunkt des Nationalparks für die Öffentlichkeit zugänglich.

Im Erdgeschoss wird die Thematik „Klettern und Nationalpark“ erläutert. Schon im Außenbereich kann man sich an einer Übersichtskarte informieren. Auch der SBB nutzt die Möglichkeit, einen Schaukasten für aktuelle Informationen zu befüllen.

Dass Klettern und Naturschutz auf ein und derselben Fläche stattfinden kann, erklärt auf eindringliche Art und Weise der neue Informationspunkt. Klettern ist also auch unter Nationalparkbedingungen möglich, wenn die Grundregeln eingehalten werden. Diese haben sich vor über 100 Jahren die Bergsteiger selber auferlegt. Durch den Nationalpark kamen zudem Regelungen hinzu, wie z. B. die Abstimmungen zu Wegführungen, Bergpfaden und Kletterzugängen.

Der neue Infopunkt zeigt auf, dass Klettern und Naturschutz schon sehr früh ein Thema war, mit dem sich die Bergsteiger auseinander gesetzt haben.

Im Inneren wurde versucht, eine Art Riffkulisse zu vermitteln. Ein großformatiges Panorama-

bild mit Blick auf die Fluchtwand verführt den Besucher in den Schmilkaer Kessel.

Die Ausstellung zeigt die Meilensteine des Sächsischen Kletterns auf bis hin zu aktuellen Tendenzen.

Die Nationalparkverwaltung empfiehlt die Anreise nach Schmilka mit der S-Bahn. Der Sitz des Nationalparkreviers Schmilka ist das letzte Haus links unmittelbar am Wanderweg zum Großen Winterberg.

Geöffnet ist der neue Informationspunkt täglich von 10 bis 18 Uhr. Er ist personell nicht besetzt.

Fahrtziel Natur Award 2012

Seit 2001 ist der Nationalpark Sächsische Schweiz in das Kooperationsnetzwerk der DB eingebunden. Hintergrund der Aktivitäten ist die aktive Vermittlung von Reiseangeboten mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Nun wurde bestätigt, dass wir mit dem Thema **Nationalparkbahnhof Bad Schandau** einer von drei Siegern sind.

Die Entscheidung, welches Schutzgebiet den mit 25.000 Euro dotierten Medienpreis erhalten wird, erfahren wir am 31.08.2012 zur Messe „TourNatur“ in Düsseldorf.

Vertreter aus der Region haben sich zu dieser Festveranstaltung bereits angemeldet.



Eröffnung des Informationspunktes Schmilka – die Knoten sind gelöst!

Dr. Ulrich Voigt (SBB)

Angela Weber (Bergwacht Sachsen)

Joachim Thalmann (NLP-Revierleiter)

Dr. Dietrich Butter (Leiter Nationalpark)

geben den Weg frei (von links)



Kunst am Fels – aber bitte nicht so!

Einige überfleißige Spraykünstler haben anscheinend die Sächsische Schweiz mit einem Atelier verwechselt.

Über Kunst lässt sich bekanntlich streiten, aber bitte nicht hier!

Bahnhof des Jahres 2012

Unabhängig von Fahrtziel Natur der DB lobt die Vereinigung „Allianz pro Schiene“ den Bahnhof des Jahres mit einem diesjährigen Sonderpreis (Tourismusbahnhof) aus. Die Abstimmung der Fahrgäste brachte auch hier ein klares Votum für den ersten Nationalparkbahnhof Deutschlands. Am 30 August wird der Sieger, diesmal in Berlin, bekannt gegeben.

Dank an dieser Stelle an alle, die sich an der Abstimmung beteiligt haben!

Für Wanderer und Bergfreunde ist der Nationalparkbahnhof ein guter Ausgangspunkt für Touren in die Nationalparkregion. Von Dresden-Hbf. erreichen Sie diesen attraktiven Umsteigepunkt halbstündlich in 45 Minuten. Über Ihre Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln bedanken wir uns jetzt schon herzlich.

Die Novellierung des Sächsischen Naturschutzgesetzes

(untergesetzliche Landesregelungen zum Bundesnaturschutzgesetz) steht seit längerem aus, soll nun aber zügig erfolgen. Dazu ist ebenso wie der SBB auch der LV Sächsischer Heimatschutz als nach § 60 des BNatSchG und § 57 SächsNatSchG anerkannter Verein angefragt. Die Stellungnahme des Vereins zu Details der Formulierungen und Festlegungen soll bis September 2012 erarbeitet werden.

Dass der Landesverein in den letzten 20 Jahren nach dem vollständigen Verlust im 2. Weltkrieg eine eigene Referenzbibliothek neu aufgebaut hat, hatte ich bereits berichtet. Diese Sammlung lebt neben dem Zeitschriftenaustausch mit anderen Museen von Spenden und Nachlässen der Mitglieder und Freunde. Diese Gaben fließen mitunter reichlich, sodass sich vor allem alte Zeitschriften in mehreren Exemplaren angesammelt haben, die aus Platzgründen abgegeben werden. Bei Interesse bitte einmal in der Geschäftsstelle in Dresden, Wilsdruffer Str. 11/13 (1. Etage), vorbeischauen, es lohnt sich!

Folgende Zeitschriften sind dort bis September 2012 **kostenlos zu erhalten**:

Sächsische Heimatblätter (ab 1959, ganze Jahrgänge, einzelne Hefte), Der Falke, Zeitschrift für Ornithologie und Vivarienkunde (ab 1954 bis 1971), Museum der Westlausitz (Veröffentlichungen des Museums der Westlausitz Kamenz (bis Heft 24, 2003), Naturschutzarbeit in Sachsen (ab 1973 bis aktuell), Rote-Liste-Hefte und Schöner Heimat (ab 1992). Natürlich können auch die Kalender des Vereins und verfügbare (alte und neue) Mitteilungen (Grüne Hefte) gegen einen Obulus erworben werden. Auf die zahlreich vorhandene neue heimatkundliche Literatur, die in der Beratungsstelle Friesengasse (hinter dem Stadtmuseum im Landhaus) verkauft wird, sei hingewiesen.



Unabhängig davon, dass sich die Heimatfreunde unter uns über die Internet-Seite des LSH – www.saechsischer-heimatschutz.de – selbst sehr gut informieren können, soll an dieser Stelle noch ein-

mal auf bestimmte **Termine im Herbst 2012** aufmerksam gemacht werden:

Wanderungen

- 25.09.12 Zum Mittelpunkt Sachsens; 8.37 ab DD-Hbf. mit S 3 bis Tharandt
- 02.10.12 Von der Hartmannmühle nach Kurort Kipsdorf; 9.01 ab DD-Hbf. mit S 1 bis Geising-Hartmannmühle
- 30.10.12 Von Elstra nach Panschwitz-Kuckau; 9.00 ab DD-Hbf. mit SB 34 bis Kamenz, weiter 9.54 bis Elstra
- 06.11.12 Schlösser nördlich von Dresden; Treff 9.20 Landgasthof Berbisdorf
- 13.11.12 Zu geschützten Bäumen in Dresden; Treff 9.00 Albertplatz
- 27.11.12 Im Wilischgelände auf anderen Wegen auf und ab; Treff 9.15 Kreischa, Am Mühlgraben

Busexkursionen (Voranmeldung erforderlich)

- 15.09.12 Wermisdorfer Wald und Hubertusburg; Treff: 6.45 DD-Hbf., Bayrische Straße
- 20.10.12 Burgen und Schlösser an der Zwickauer Mulde – Wechselburg und Rochlitz; Treff: 6.45 DD-Hbf., Bayrische Straße

Veranstaltungen AK Sächsische Schweiz

- 22.09.12 Zu frühen touristischen Ausflugszielen bei Berggießhübel; Treff: 9.30 Wanderparkplatz am Jagdstein
- Nov. 2012 Wunder der Erde (Prof. Hardtke im Ausspracheabend); Nationalparkhaus Bad Schandau

Jürgen Dittrich